

General-Anzeiger

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Zeitung
gemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 Hg. / Nachschaffte B
Legianzeigen ... 1 mm Höhe (22 mm breit) 10 Hg. / Kreislinie Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellenangebote ... 1 mm Höhe (22 mm breit) 11 Hg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei
Veränderungen, Herabgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzeinblendungen
nicht gestellt werden. Postfachkonto Nr. 3262 B. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentlich 1 Hg. 50 Pf., vierteljährlich 3 Hg. 50 Pf., halbjährlich 6 Hg. 50 Pf., jährlich 12 Hg. 50 Pf.
Durch die Post monatlich 2 Hg. 20 Pf., vierteljährlich 6 Hg. 20 Pf., halbjährlich 12 Hg. 20 Pf., jährlich 24 Hg. 20 Pf.
einschließlich 27 Hg. 20 Pf. best. 24 Hg. 20 Pf. Postgebühren aus schließlich befreit.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Str. 48/50 - Fernsprech-Sammel-Nr. 2101
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Str. 62/627 - Fernsprech-Sammel-Nr. 5765

Nr. 224 — 54. Jahrgang

Samstag/Sonntag den 21./22. September 1940

Einzelpreis 20 Pfg.

Deutsche Schläge Tag und Nacht

London war auch am Freitag und in der Nacht zum Samstag
das Hauptziel der deutschen Vergeltungsangriffe

Deutsche U-Boote versenkten 14 Dampfer

DNV, Berlin, 21. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe auf England fort. Vergeltungsangriffe waren in erster Linie gegen London gerichtet. Besonders im Zentrum der Stadt dicht westlich des großen Themsebogens wurden verschiedene kriegswichtige Anlagen schwer beschädigt. Ueber Südostengland kam es hierbei zu einigen für uns erfolgreichen Luftgefechten.

Nachtangriffe galten vor allem den Londoner Hafenanlagen. U. a. konnten in den Royal-Albert-Docks zahlreiche Treffer erzielt werden. Ferner griffen kleinere Verbände im Laufe der Nacht kriegswichtige Versorgungsbetriebe im Süden und Osten Londons sowie Flugplätze und andere kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland an. Zu den alten seit Tagen schwelenden Brandherden traten neue Brände hinzu.

Bei nächtlichem Angriff einzelner britischer Flugzeuge auf westdeutsche Städte wurden mehrere Wohngebäude zerstört, eine Kirche und ein Friedhof getroffen. Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen 13 Tote und zahlreiche Verletzte. 14 britische Flugzeuge wurden gestern durch Jagdflieger und Flakartillerie abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Das unter der Führung von Kapitänleutnant Bleichrodt stehende U-Boot hat 9 Dampfer mit insgesamt 51 862 BRT. versenkt, ein anderes U-Boot versenkte 3 feindliche Dampfer mit 15 000 BRT., ein drittes 2 Dampfer mit 12 000 BRT.

Major Moelders' 49. Luftflieger

Berlin, 21. September. (Drabth.) Major Moelders konnte in den Luftkämpfen am 20.

September über Südengland den 49. Luftflieger eringen. Major Galland erzielte am gleichen Tage den 36. Abschuss.

Die deutsche Vergeltung marschiert

New York, 21. September. (Drabth.) In dem Maße, in dem die durch die unaufhörlichen und unaufhaltbaren Vergeltungsflüge unserer Luftwaffe an Londoner militärischen Zielen verursachten Schäden anwachsen, steigert sich auch die angestrebte Streichkraft der englischen Bomber. Die gestern von Churchill ausgesprochene Parole der noch mehr zu verhärtenden Zensur macht sich in den hier vorliegenden Berichten schon bemerkbar. So melden die "New York Times" nur in einem kurzen Telegramm, daß die deutschen Flieger neue militärische

Objekte Londons in Trümmer gelegt hätten. United Press faßt ebenso lafonisch, die tiefliegenden deutschen Angreifer hätten am Freitag, mit höhnischer Verachtung des Fliegens, fast die Hausdächer gestreift und dabei ihre Bomben abgeworfen. Viele dieser Bomben hätten riesige Feuer im Herzen Londons verursacht. Zum besonderen Ziel hätten sich die deutschen Piloten in der letzten Nacht ein vitales Eisenbahnhaupt und Kraftwerke südlich der Themse ausgesucht. In einem Stadtteil Londons seien zwei Riesbomben mit gewaltiger Wucht niedergegangen.

Aus Stockholm laufen Meldungen ein, die gleichfalls feststellen, daß die deutschen Flugzeuge niedriger als gewöhnlich geflogen seien. In einem Londoner Bericht schreibt "Stockholms Tidningen", daß sich besonders heftige Kämpfe über Kent abgespielt hätten. Ein

deutscher Angriff sei abweichend von früher von Nordwesten aus vor sich gegangen und habe die britische Abwehr völlig überrascht.

Auch der vom englischen Luftfahrtministerium gemeinsam mit dem Minister für innere Sicherheit herausgegebene Bericht bekräftigt sich selbstverständlich, getreu der Churchill-Anweisung, einer noch größeren Kürze als sonst. Er stellt nur fest, daß London wieder das Ziel von Luftangriffen im Osten und Süden nahe der Themse gewesen sei. Es seien "einige Brände entstanden und Zerstörungen an Industriebauten verursacht" worden. Der Londoner Nachrichtendienst muß heute den Londonern wieder bestätigen, daß sie von Sonnenuntergang bis zum Morgengrauen Fliegeralarm hatten und nicht zum Schlafen kamen. Er meint dann, über die Ergebnisse der deutschen Angriffe während der Nacht zum Samstag lägen noch keine Nachrichten (von der Zensur) vor, da erst vor wenigen Stunden das Entwarnungszeichen gegeben worden ist. Während des Nachtangriffs seien "gewisse Beschädigungen" in einem südlichen Vorort von London verursacht worden. Eine Bombe habe die Gas- und Wasserleitungen in einer Straße zerstört. Eine andere Explosionsbombe habe in einer Vorstadt im Nordwesten eine Wasserleitung zerstört. Melancholisch heißt es dann zum Schluss, in den ersten Morgenstunden des Samstags sei in London Entwarnung gegeben worden. Aber kurz nach Aufgang der Sonne sei schon wieder das Dröhnen feindlicher Motoren über der Stadtmitte vernommen worden. Die Flakbatterien hätten wiederum ein wildes Feuer eröffnet.

Wie schrieb doch gestern eine schwedische Zeitung: Englands Kanonen haben keine Zeit, abzuföhren. Denn die deutsche Vergeltung marschiert!

England-Flug im Schneegeriesel

Die Hoffnungen der Briten auf den "General Wetter" sind ebenso falsch wie Churchills Rechnung mit dem "General Hunger" und dem "General Bluff"

RA. ... Unter den furchtbaren deutschen Schlägen aus der Luft mag England seine letzten und größten Hoffnungen auf den "General Wetter" gesetzt haben. In diesen Tagen sind diese vornehmen Einbildungen gleich Seifenblasen zerplatzt. Im ersten Schneegeriesel eines frühen, kalten Herbstes erlebte das noch in Standquart und Flammen eingehüllte London einen der schwärzesten Freitage seiner jahrhundertalten Geschichte. In ununterbrochener Folge luden deutsche Kampfflugzeuge ihre Bombenlast über der Themse ab. Aber die Gruppen und Geschwader kamen diesmal nicht im großen, geschlossenen Verband, sondern flogen im Einzelflug. England brennende Hauptstadt an. Trotz dem ist vorwintertlicher Wetter erlebte London einen Luftschreckensalarm in Permanenz. Wie keine gleich ihm von einer kaum noch verhüllten Verzweiflung geborenen "Kollegen"

Hunger und Zeit, hat "General Wetter" auf der ganzen Linie versagt.

Mit schweren, blaugrauen Regenwolken hängt der Himmel tief herab auf unseren Flugplatz in Frankreich. Die Morgentüble des Herbstes macht fröheln. Wir stehen hier verumumt in unseren Fliegerkombinationen und zählen die Minuten bis zum Start. Es ist heute bei uns fast wie auf einem verkehrsreichen Hauptbahnhof: In kurzen Minutenabständen braust Maschine um Maschine von der tautriebsenden grünen Grasnarbe in das Wolkenmeer hinein. Der Mann mit der kleinen Startflagge läßt die Augen kaum je von der Uhr. Ganz "fahrplanmäßig" entwindet eine Po 17 nach der anderen.

Städte und Flüsse, von vielen Englandfliegern wohl bekannt, weisen uns diesmal nicht die Rich-

tung. Heute bewährt sich in den unendlichen, wolkenweit eintönigen Landschaften des Himmels allein die hervorragende Flugschulung der deutschen Luftwaffe. Flugzeugführer und Zerstörer halten in glänzender Zusammenarbeit die brave Maschine fast metergenau auf dem vorgeschriebenen Weg. Auf den Himmel Englands scheint der Winter schon seine Hand gelegt zu haben, der mit Eifer herbeigebetet, wie ein Wunder erwartete, "General Wetter". Ralte flirrt an die Scheiben. Leichte Schneeschauer rieseln herab, und an Motorhaube und Tragfläche wachsen immer wieder in Sekundenblicke frustige, zapfenartige Eisgebilde. Aber der Flugzeugführer weiß schon, wie er diesen Gefahren begegnet; und in unserer schmalen Kabine verströmt die Heizung wohlwollende Wärme.

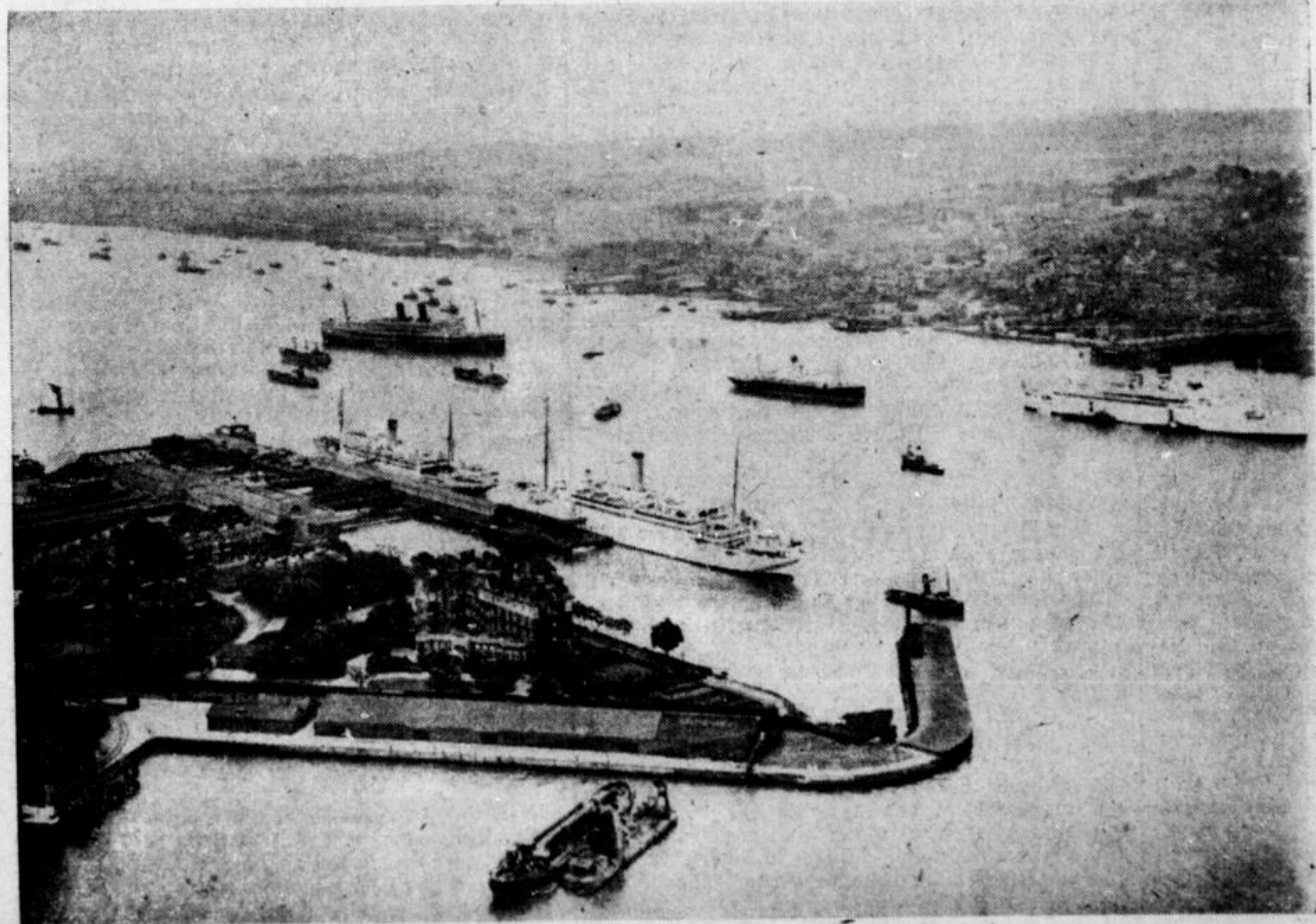
In das Lichtvolle Wolkenmeer brechen plötzlich graubunte Streifen. Drohend stehen sie neben und unter uns. Der Blick auf die Uhr ist überflüssig; die vor dem Flug genau errechnete Zeit stimmt auf die Minute. Aber überzeugender als die Uhrzeit verraten Brandquart und Rauchwolken unser Ziel: Tief unter uns liegt das noch immer aus unzähligen Brandherden graubäuer gefärbte London.

Was dann folgt, ist in wenigen Sekunden erledigt. Steil fallend stößt unser Flugzeug tief hinab durch den Untergrund der geschlossenen Wolkenbede. Unsere Bomben fallen. Und ehe die verblüffte und übermüllte Flak an den Stadträndern Londons noch ihre üblichen Löcher in den Wolkenvorhang schießen kann, hat uns schon wieder das unendliche Wolkenmeer des Himmels aufgenommen und schützend eingehüllt.

11.30 Uhr — 11.32 Uhr — 11.37 Uhr ... Im Gruppengesichtsstand reißt der Oberleutnant und Adjutant später Einzelmeldung um Einzelmeldung unserer Flugzeugabteilungen zum Gefechtsbericht zusammen. Und da steht es dann bald in langer Reihe untereinander, selbstlich nüchtern und doch eine imponierende Erfolgsbilanz: 11.30 Uhr Bombenabwurf nach Aufnahme von Erdorientierung, — 11 Bomben. 11.32 Uhr Bombenwurf mit Erdsicht, — 11 Bomben. 11.37 Uhr Bombenwurf, — 20 Bomben.

Und so fort in seitenlanger Folge. Auch auf lohnende Ziele des Anflugweges fielen einige der Bomben. In einem Kasernenkomplex darft ein Volltreffer. Industrieanlagen in R. und Rabritballen in R. wurden zerstört. Ganz nebenbei! Und das alles bleibt doch nur die Wirkungsübersicht einer einzigen Gruppe, von denen an diesem Septembertag viele nach London unterwegs waren trotz dem "General Wetter".

Kriegsbericht Georg Sinze



Bomben auf Tilbury

Unsere Kampfflieger bombardierten wirksam die Docks von Tilbury an der Themse und beschädigten auch Eisenbahnanlagen in der Umgebung schwer. Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus den Hafenanlagen Tilburys.

Photo: Hoffmann.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 224 — 1940

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag/Donntag, 21./22. Sept.

Carl Neumann 75 Jahre alt

In aller Stille feierte gestern der Seniorchef der Firma V. C. Neumann, W.-Barmen, Herr Carl Neumann d. Ältere, seinen 75. Geburtstag. In ihm ist ein gutes Stück der heimischen Industrie verkörpert. Schon in jungen Jahren trat er in das im Jahre 1864 gegründete väterliche Geschäft ein, das er später leitete. Unter seiner tatkräftigen Führung nahm das Werk schnell einen bedeutenden Aufschwung, so daß schließlich Zweigunternehmungen in Aittau und Neichenau hinzukamen. Besondere Verdienste hat der Jubilar sich auch um die Wuppertaler Fürsorge erworben. Er schuf auf den waldreichen Südhängen Barmens das Karper Kinderheim, in dem schon viele Kinder Kräftigung und Erholung fanden. Mit der bekannten Votter-Neumann-Stiftung, deren Betrag der Altersjubiläum an seinem 70. Geburtstag durch eine hochherzige Spende wieder auf den alten Frießensbetrag von 400.000 RM. brachte, wurde die Wohnungsbeschaffung für lindernde Familien Kräfte gefördert. Die Unterbarmer Gemeinde verdankt seiner Hilfe die Erziehung und Ausgestaltung der Unterbarmer Friedhofskapelle. Die Wuppertaler Bürgererschaft verbindet mit dem Ausdruck des Dankes den herzlichsten Wunsch, daß ihrem verdienten Mitarbeiter noch ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein möge!

Spielplan des Stadttheaters

Eröffnung der neuen Spielzeit

Samstag, 22. Sept., 11 Uhr: Vortrag Geheimrat Prof. Dr. Wolfgang Golther, Rostock: „Die zeitgeschichtliche Umwelt der Lohengrin-Dichtung“, 17—21 Uhr: „Lohengrin“; Dienstag, 24. Sept., 19—21 Uhr: „Polemikus“ (A II Weiss); Mittwoch, 25. Sept., 19 bis 21 Uhr: „Jenny und der Herr im Frack“ (B II Rosa); Donnerstag, 26. Sept., 19 bis 21 Uhr: „Prinz Friedrich von Homburg“ (C II Braun); Samstag, 28. Sept., 19—21 Uhr: „Eine Nacht in Venedig“ (E Grün); Sonntag, 29. Sept., 17—21 Uhr: „Lohengrin“.

Glossen vom Tage

Na — so ein Schwein!
Da wundert sich ein Bauer aus der Nachbarschaft, daß seine Schede weniger Milch gibt als sonst, während sein roßiges Ferkel sichtlich gedeiht und zunimmt. Vergebliches Rätselraten! Erst der bekannte glückliche „Schnappschuß Moment“ eines Liebhaberphotographen deckt die ursächlichen Zusammenhänge zwischen verminderter Milchmenge und erhöhtem Schinkenumfang auf. Für Spleißer ist das Bild hier wiedergegeben. Man ersieht darauf, wie sich das Ferkel emsig fangend als Selbstversorger — ohne Karte natürlich! — bemüht. Da soll noch einer von einem „dummen Schwein“ reden! Natürlich ist ihm diese heimliche Ruckerei sehr schnell abgewöhnt worden. Denn Ordnung muß sein!



Zusammenhänge zwischen verminderter Milchmenge und erhöhtem Schinkenumfang auf. Für Spleißer ist das Bild hier wiedergegeben. Man ersieht darauf, wie sich das Ferkel emsig fangend als Selbstversorger — ohne Karte natürlich! — bemüht. Da soll noch einer von einem „dummen Schwein“ reden! Natürlich ist ihm diese heimliche Ruckerei sehr schnell abgewöhnt worden. Denn Ordnung muß sein!

Vor dem Wuppertaler Strafrichter

Haule Kaffeegeheißte und Wettleidenschaft

Die Wettleidenschaft spielte dem 42-jährigen, zweimal vorbestraften S. aus Wuppertal einen bösen Streich. S. ist als ein sehr arbeitsamer und ordentlicher Mensch, der nicht über seine Verhältnisse lebt und allen Verdiensten, auch den aus Überstunden, zu Hause abgibt. Als er den Vollenfahndung mitmachte, schickte er sogar fast seine gesamte Löhne nach Hause. Nur einen Fehler hat er: die Wettleidenschaft. Und diese Leidenschaft ist wohl auch die Ursache seiner erneuten Straffälligkeit. Eines Tages erzählte S. seinen Bekannten, er könne Kaffee besorgen und ließ sich auf die in Aussicht gestellten Lieferungen in sechs Fällen insgesamt 140 RM. geben. Aber wie es bei diesen „Geschäften“ üblich ist, blieb es beim Versprechen, und die „Kunden“ waren ihr Geld los. Sie fühlten sich betrogen und erstatteten Anzeige. Bei der ersten Vernehmung erzählte der Angeklagte von einem „Feldwibel“, der ihm versprochen habe, sofort nach Erhalt des Geldes Kaffee zu liefern. Er habe daraufhin dem Feldwibel nicht nur die 140 RM., sondern auch noch von seinem Geld, insgesamt 300 RM., gegeben. Über der Feldwibel, von dem er nicht einmal den richtigen Namen nennen konnte, habe nicht Wort gehalten. Später gab der Angeklagte an, er habe das Geld verwettet. In der Verhandlung drückte er sich reichlich unklar aus und ließ beide Parteien atzen. Das Gericht hielt den

Angeklagten für überführt und verurteilte ihn wegen Betruges in sechs Fällen zu sechs Monaten Gefängnis.

Der Boß als Gärtner

Der 23-jährige B. aus Wuppertal war bei einer Bewachungsgesellschaft als Nachtwächter angestellt. Schon nach wenigen Tagen wurde er bei einer Firma, deren Räume er mit zu bewachen hatte, „stillen Teilhaber“. Das heißt, er entnahm der sogenannten kleinen Kaffeetrage; insgesamt in fünf bis sechs Fällen etwa dreißig RM. Er hätte seine Teilhaberschaft wohl noch lukrativer gestaltet, wenn er nicht eines Nachts von dem Geschäftsinhaber und dessen Meister vor der Kaffeetruhe, mit Geld in der Hand, überrascht worden wäre. In einem anderen Falle „fiel“ der Angeklagte — wie er sagte — in der Dunkelheit, etwa gegen 230 Uhr nachts, über ein Fahrrad. Er nahm es mit und behielt es etwa drei Wochen in seinem Besitz. Dann verkaufte er es für 15 RM. Obwohl der neue Besitzer das Rad, um es für seine Zwecke benutzen zu können, etwas verändern mußte, erkannte es der ehemalige Besitzer, ein etwa 16-jähriger Junge, und dessen Kreunde wieder, und der Käufer mußte es seinem rechtmäßigen Besitzer zurückgeben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen des Geldbetrugs zu drei Monaten und wegen des Fahrradbetrugs zu zwei Monaten, insgesamt zu fünf Monaten Gefängnis. Der Angeklagte erkannte das Urteil an.

Verstöße gegen die Preisordnung

Der Polizeipräsident in Wuppertal teilt mit: Nachdem seit einiger Zeit die Preisausschreibungspflicht bei Blumen eingeführt worden ist, hat die Preisbehörde kürzlich entsprechende Kontrollen durchgeführt. Hierbei sind bei mehreren Blumenhändlern zum Teil erhebliche Preisverstöße festgestellt worden. Die betreffenden Händler sehen empfindlichen Ordnungsstrafen entgegen.

Sonderschau Deutscher Schäferhunde

Die Ortsgruppe Wuppertal-Elberfeld veranstaltet über Sonntag in der Elberfelder Stadthalle eine Sonderschau, die allen Hundeliebenden und besonders den Freunden dieser edelsten Rasse deutscher Hunde einen interessanten Überblick über den hohen Leistungsstand in der Zuchtung bietet. Mit der Schauverbundung ist eine Prämierung der besten Tiere verbunden.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

a. — Im hohen Alter. Frau Wwe. Anna Sussemich, Ernststr. 10a, begeht am heutigen Samstag, 21. September, ihren 82. Geburtstag. — Am Montag, 23. September, feiert Herr Ernst Hartmann, Hombüchel 66, seinen 84. Geburtstag. Er erfreut sich noch guter Gesundheit.

c. — Vermißt wird seit dem 11. 9. 1940 der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Walter Colsmann, Wuppertal, Tannenbergr. 39, wohnhaft. Beschreibung: Etwa 1,52 Meter groß, gebräuntes Gesicht, aschblondes Haar, dunkelbraune Augen, vorderer linker Schneidezahn ist angebrochen, an beiden Unterarmen und im Nacken etwas Ausschlag, trug blaue Hemme, dunkelblaue Kletterweste, graue Knickerbockers, weißes Schiffchenband, blaues Klammerband mit Kragen, graue Socken und Stutzen, schwarze, hohe Arbeitsstiefel. Die Kleidung ist abgetragen. Sachdienliche Angaben über den Vermissten erbittet das 1. Kriminal-Kommissariat im Polizeipräsidium Wuppertal, Adolf-Dittler-Straße 390, Telefon 211 01, Nebenanschl. 8382, oder jede andere Polizeidienststelle.

e. — Verkehrsunfälle. Am 20. September gegen

10.30 Uhr stießen an der Straßenkreuzung Wiesenstraße und Im Büschenhof ein Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt und blieb fahrbereit. Personen wurden nicht verletzt. — Auf der Straße der S.M. wurde am Freitag gegen 18.30 Uhr ein 47-jähriger Mann, der von einer Straßenbahn absprang, von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Mann erlitt eine Platzwunde am Kopf und wurde von dem Fahrer des Personenkraftwagens in das städtische Krankenhaus Wuppertal-Elberfeld gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. — Gegen 19.30 Uhr wurde am Freitag auf der Straßenkreuzung Hoch- und Rolandstraße ein 13-jähriges Mädchen beim Überqueren der Fahrbahn von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Mädchen erlitt einen linken Oberarmbruch sowie eine Verletzung an der linken

Schulter und wurde mit einem Krankenwagen der Feuerschutzpolizei in das St. Josef-Hospital gebracht. Das Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt und blieb fahrbereit.

Wuppertal-Barmen

b. — Im hohen Alter. Im Altersheim Keßelstraße 30 begeht am Sonntag, 22. September, Hr. Hedwig Kollf ihren 81. Geburtstag. Sie erfreut sich noch guter Gesundheit.

b. — 40 Jahre im Dienste der Wuppertaler Bahnen. Morgen, Sonntag, 22. September, blüht der Arbeiter Alfred Schröter, Bornberg 78, auf eine 40jährige Tätigkeit in den Wuppertaler Bahnen zurück.

b. — Auszeichnung eines Wuppertaler Architekten. Bei dem Wettbewerb zu einem Krankenhaus für die Stadt Wuppertal wurde der Entwurf des Architekten E. S. Mangner, Wuppertal-Barmen, an zweiter Stelle ausgezeichnet und ihm in Anbetracht der hervorragenden Grundrisslösung auf Beschluß des Preisgerichts ein zusätzlicher Preis zuerkannt.

Wuppertal-Ronsdorf

ro. — Dreimal Meister. Nachdem Herr Albert Weiden, Ronsdorf, Lüttrichhauser Straße 44, seine Meisterprüfungen im Klempner- und im Installationsfach ablegte, bestand er kürzlich vor der Prüfungscommission der Handwerkskammer Düsseldorf die Meisterprüfung als Heizungstechniker im Zentralheizungsbaubereich.

ro. — Geschäftsjubiläum. Die Firma Kollf & Co. in Ronsdorf, Ronsdorf, Sattlerei und Polsterei, kann auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

Lehrgänge für Kesselwärter

Der Technische Überwachungs-Verein, ein Rön, Dienstelle Wuppertal (Dampfessel-Überwachungs-Verein), beabsichtigt, auch in diesem Jahre wieder einen Lehrgang für Kesselwärter zu veranstalten. Der Lehrgang soll am 12. Oktober dieses Jahres beginnen. Anmeldungen zur Teilnahme sind an die Geschäftsstelle des Vereins, Wuppertal-Barmen, Adolf-Dittler-Straße 315, zu richten.

GE-RI



ÜBERALL

„GE-RI“ Rasierklaffenfabrik, Franz Heinze, Solingen

Wuppertals Märkte am Wochenende

Zweitgenzeit und Salate für den Herbst

Zeit der Zweitgen! Sie ist wohl eine der schönsten Zeiten, die uns der Herbst bringt. Zum Hochgenuss, für Kuchen und Torten, vor allem aber zu Einmachzweigen sind die Zweitgen gleich gut geeignet. Wer wollte wohl auf leeres „Brummen“ im Winter verzichten? Ist doch nur etwas Auser notwendig, dem Mus die nötige Würze zu verleihen. Eine weisse Bewirtung hat die Möglichkeit gegeben, unter Beibehaltung der notwendigen wöchentlichen Rationen auf die Zudermengen einen Vorrat vorzunehmen. Aber auch die ganzen Früchte können mit Vorteil konserviert oder getrocknet werden. Gerade sie sind im langen Winter bestens zu verwerten. Der sich heranbildende Saft braucht nur über ein Sieb abzulaufen, um der Hausfrau am Abend die Möglichkeit zu geben, den schönsten

Pflaumensalaten — von frischen Pflaumen kaum zu unterscheiden — herzurichten.

Mit dem heranrückenden Herbst ist auch die Zeit des Aufkommens von Wintersalaten herangerückt — die des Feld- und Endivien-salates. Jetzt muß es jeder Hausfrau Parole sein, zu jedem Mittagessen eine Schüssel Salat auf den Tisch! Die gesundheitsliche Wirkung des Salates ist für Kranke wie für Gesunde unschätzbar. Statt der üblichen Suppen vor dem Hauptgericht ist eine Schüssel Salat etwas Kostliches. Von Spinat oder Spitzkohl, von Mörrüben, grünen Bohnen oder von Salatauren, von Tomaten oder Radisheschen, von ihnen allen sind in der heutigen Zeit neben Endivien, Koffalat oder Feldsalat Salatauren zu bereiten.



Muratti Privat
DIE STAMM-CIGARETTE

Reichsbahndirektor Schmieding tödlich verunglückt

BS. Köln, 21. September. Auf einer Dienstreise verunglückte am Donnerstagabend in der Nähe von Bergheim an der Eifel-Reichsbahndirektor Schmieding tödlich.

Der Verlorene trat am 1. Oktober 1913 in den Dienst der Reichsbahndirektion Köln. Er erworb sich hier den Ruf eines ausgezeichneten Beamten. Seine großen Kenntnisse erwiesen sich auf allen Fachgebieten des Schienenverkehrs, und so nahm es nicht wunder, daß er nach Beendigung des Weltkrieges administrativer Stabschef der Reichsbahndirektion Köln wurde. Neben diesen vielfältigen Aufgaben, die insbesondere auch der Entwicklung der Verkehrsbeziehungen im Westen und zum benachbarten Ausland förderlich waren, stand Reichsbahndirektor Schmieding als Pressedirektor auch den öffentlichen Schriftleitungen jederzeit mit seinem Rat zur Seite. Der Verlorene besaß auch großes soziales Verständnis. So war er einer der Geschäftsführer der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft „Westdeutsches Land“ in Köln, die sich mit dem Wohnungsbau für die Angehörigen der Reichsbahndirektion Köln befaßt, und daneben Bezirksgruppenleiter der Reichsbahn-Kleinlandwirtschaft im Kölner Bezirk.

Zwei Jungen spielten ihrem Lehrer übel mit

BS. Frankfurt a. M., 21. September. Das Frankfurter Jugendgericht hatte sich mit zwei vierzehnjährigen, die schändlicherweise ihrem Lehrer übel mitgespielt hatten, zu befassen. Der eine Junge glaubte, von dem Lehrer in seinem Zeugnis benachteiligt zu sein, der andere war ungehalten darüber, daß ihm der Lehrer einmal die Meinung gesagt hatte. Der Lehrer hatte sich gerade dieser Schüler in besonderem Maße angenommen, um ihr Fortkommen zu sichern. Die Jungen lauerten wochenlang den Lehrer telefonisch an, gaben aber nie Antwort, wenn sich jemand meldete. Das wurde so bunt, daß der Lehrer zu Hause kaum noch aushalten konnte. In einem Tage wurde er förmlich angeläutet. Die jugendlichen Uebelthäter wurden wegen groben Unfugs zu je 20 RM. Buße verurteilt.

Er rettete Paul von Hindenburg

BS. Berlin, 21. September. Dieser Tage beging in Berlin der Veteran Hermann Burchardt seinen 80. Geburtstag. Er war von Beruf Zimmermann und Brückenbauer. Er gehörte zu den wenigen noch lebenden Teilnehmern am Krieg 1870/71. Wahrscheinlich ist er der letzte Berliner, der am 1. März 1871 den Einzug in Paris mitmachte. Am 2. Garde-Infanterie-Regiment tat er seine Pflicht für das Vaterland. Er nahm teil an dem blutigen Sturm auf St. Privat am 18. August 1870, an den Kämpfen um Sedan und an der Schlacht bei St. Quentin. Als er während der Schlacht bei St. Privat über das Kampffeld galoppierte, sah er einen verwundeten Leutnant liegen, dessen Fußverletzung zwar nicht schwer war, der aber durch ständig über ihn hinwegstreichendes Kartätschenfeuer bedroht war. Hermann Burchardt überbrachte seine Meldung und eilte dann schleunigst zu dem verwundeten Leutnant zurück, den er aus dem Feuer herausbringen half. Es war Paul von Hindenburg, den er rettete.



ROMAN VON RUDOLF ANDERL

(9. Fortsetzung.)

„Was sagen Sie nun?“ flüsterte die Klöffin, und ich sah deutlich, daß sie vor Aufregung zitterte. „Mein ganzes Leben hindurch ist das Glück stets an mir vorbeigegangen. Und nun kommt es so unerwartet und unerwartet — zehnmal! Bedenken Sie, was das für mich bedeutet! Ich weiß, es ist noch nicht genug, um ein Schloss bauen und privatleben zu können. Ich habe den Verlust noch nicht verloren. ... trotz diesem Brief. Aber ich kann einmal eine große Reise machen, ich kann mir ein Häuschen kaufen an der Unterelbe, ein ganz kleines, beheiztes Haus mit dem Blick nach dem Wasser, ich kann meine alte Mutter zu mir nehmen. Noch gestern dachte ich nicht, wie glücklich ich heute sein würde. Und jetzt ist dieser Brief da! Verstehen Sie doch, Herr Bergmeier, was das für mich bedeutet!“

Ich verstand es sehr wohl. Ich beglückwünschte sie und meinte, daß das sicher auch Aldringer sehr erfreuen werde. Da, der Oberst, warf sie ein, dem habe sie viel zu verdanken; er sei es gewesen, der versucht habe, ihr die Ferienwochen in Seltenhausen immer so schön wie möglich zu machen. Die Spaziergänge mit ihm, und die vergnügten Abende! Manchmal habe sie oben in Hamburg ordentlich Sehnsucht nach ihm gehabt; dann habe sie ihm geschrieben, und er habe stets rasch und freundlich geantwortet. Er sei ein Mann, auf den Verlaß sei. Es sei gut, ihn zum Freunde, und wahrscheinlich recht unangenehm, ihn zum Gegner zu haben.

Ich dachte an die Oberste, die der Berliner Fahrlehrer besprochen hatte, und gab ihr recht. Wir sprachen noch, als Aldringer, der wahrscheinlich unsere Stimmen gehört hatte, in das Zimmer trat. Die Klöffin wollte gleich die große Heftigkeit erzählen, fing aber statt aller Worte herzhaft zu weinen an. So mußte ich von dem großen Glück berichten. „Das ist aber eine Ueberaschung!“ sagte der Oberst voll herzlichster Anteilnahme. „Das freut mich herzlich. Da wird nun wohl das kleine Haus fertig?“

Qualitäts-Dauerwellen Haarfarben

Salon-Passage, Wuppertal-Elb., Döppersberg

Gespräch ohne Politik

oder: Ihren Vater habe ich gut gekannt.

Um das folgende Gespräch zu verstehen, muß man sich erinnern, daß der Süden und der Norden der Vereinigten Staaten von 1861 bis 1865 den Sezessionskrieg führten, und daß es vor allem die Engländer waren, die dem aufständischen Süden die Hand reichten. Seitdem ist viel Wasser den Mississippi hinuntergefloßen, die meisten Amerikaner haben vergessen, was Old-England ihnen angetan, und als nützlich auf einem Empfang in der britischen Botschaft in Washington auch der einzige noch lebende Veteran aus dem Sezessionskrieg, der achtundneunzigjährige Oberst Hill in geistiger und körperlicher Frische erschien, wurde er bewillkommnet, die neuen Freundschaften nicht außer acht zu lassen, seinen Englandhaß für eine Stunde zu begraben und mit den britischen Diplomaten über Wetter und Familie, keinesfalls aber über Politik zu sprechen.

Oberst Hill versprach es, und nachdem er mit festen Schritten auf den Botschaftsplatz stiegen, gegangen war, sagte er: „Ein schöner Tag heute. Wie geht es der Familie? Ihren Herrn Vater habe ich noch gut gekannt, hebel!“

Der Botschaftsrat — selbst schon ein alter Herr — quakte verwundert. „Meinen Vater, Herr Oberst? Mein Vater hat den Sezessionskrieg auf Seiten der Südstaaten mitgemacht und ist seit nunmehr fünfundsiebzig Jahren tot.“

„So ist es“, nickte Oberst Hill und hob die Hand, als wenn er eine Pistole trüge, „in der Schlacht bei Richmond habe ich ihn vom Pferd geschossen!“

Große Westfäl. Kunstausstellung 1940

BS. Dortmund, 21. September. In der Zeit vom 3. November 1940 bis 12. Januar 1941 wird im „Haus der Kunst“ in Dortmund die Große Westfälische Kunstausstellung Dortmund 1940 durchgeführt. Die Ausstellung, die die Repräsentantin des Schaffens der westfälischen Künstler sein soll, wird von der Stadt Dortmund unter Mitwirkung der Reichskammer der bildenden Künste (Westfalen-Süd und Westfalen-Nord) veranstaltet. Neben der Malerei und Graphik soll insbesondere die Plastik betont werden. Die Ausstellung soll einen Einblick in das neueste künstlerische Schaffen der westfälischen Künstler zu vermitteln und vor allem deren Jahresleistungen herausstellen. Anmeldungen sind an das Städtische Kulturamt Dortmund zu richten. Anmeldeschluß: 1. Oktober 1940. Bedingung ist, daß der Aussteller in Westfalen geboren ist oder aber seinen Wohnsitz in Westfalen hat.

Verpflichtung Schmidt-Herstedts

Als musikalischer Oberleiter und 1. Kapellmeister wurde auf mehrere Jahre Staatskapellmeister Dr. Hans Schmidt-Herstedt (geboren in Wuppertal) an die Hamburger Staatsoper verpflichtet.

Nachmittags-Vorstellungen bei den Bühnen der Hansestadt Köln

BS. Köln, 21. September. Für alle Besucher der Städtischen Bühnen, die auswärts wohnen oder aus anderen Gründen verhindert sind, die

Abendvorstellungen zu besuchen, tritt eine neue Maßnahme in Kraft: Jede Woche werden im Opernhaus und im Schauspielhaus Nachmittagsvorstellungen veranstaltet, die in der gleichen Besetzung wie die Abendvorstellungen geboten werden.

Uraufführung. Generalmusikdirektor Claus Rietzsch, Bochum, hat ein Werk des Bochumer Schauspielkapellmeisters Emil Peters zur Uraufführung angenommen. Es handelt sich um die „II. Symphonie-Musik“. Emil Peters wird sein Werk selbst dirigieren.

Eine Forschungsstätte für Kurzschrift in Bayreuth. Die DVA, der NZV und die Deutsche Stenographische Gesellschaft haben ein „Deutsches Institut für Kurzschrift und Maschinenschriften“ gegründet. Das Institut hat seinen Sitz im Haus der Deutschen Kurzschrift in Bayreuth und soll zu einer zentralen Forschungs- und Pflegestätte ausgebaut werden. Zum Leiter des Instituts wurde der bisherige Bundesführer der Deutschen Stenographischen Gesellschaft, Walter (Bayreuth), berufen. Nachdem bereits auf dem letzten Weltkongress für Kurzschrift in London 1937 Deutschland die Vorbereitungen des nächsten Weltkongresses übertragen worden waren, findet der neue Weltkongress für Kurzschrift 1941 in Nürnberg und Bayreuth statt.

Ein Memling-Bild gefunden. In Brügge wurde ein Memling-Bild aus dem Jahre 1472, eine Darstellung der Verkündigung des Engels Gabriel an die Jungfrau Maria, aufgefunden. Nach eingehenden Untersuchungen konnte dieses Bild als echt und von der Hand des Meisters gemalt anerkannt werden. Ursprünglich hatte man Zweifel an der Echtheit geäußert.

Wiederherstellung des Hauses Andrea Mantegna. In Mantua wird gegenwärtig das Haus Andrea Mantegna, in dem der berühmte Künstler nach seiner Verlassung in der Stadt bis zu seinem Tode 1506 lebte, in seiner alten glanzvollen Gestalt wiederhergestellt. Das Haus, das von dem Künstler selbst entworfen und im Jahre 1468 auf dem Grundstück, das ihm der Markgraf Ludovico Gonzaga geschenkt hatte, erbaut wurde, enthält sein Atelier und die Galerie, in denen er mit seinen Schülern und Schülern die Meisterwerke schuf, die in der ganzen Welt bewundert wurden.

Englischer Kunst-Ausverkauf

Nach einer Meldung der „Weltkunst“ sind in den letzten Wochen in London, vor allem aber in New York, zahlreiche Gemälde, Kunstgegenstände, Arbeiten und Juwelen aus englischem Privatbesitz auf den Markt gelangt. Sie wurden zum meistausgekauften Teil von amerikanischen Interessenten zu durchaus sehr niedrigen Preisen erworben. Der englische Kunstmarkt steht infolge sehr großen Angebots im Zeichen einer nie gekannten Krise. Zahlreiche früher sehr hoch bewertete Meisterwerke der großen englischen Porträtmaler des 18. Jahrhunderts, die Gainsboroughs, Reynolds, Lawrence, Romney, Vandyke, sowie Landschaften von Constable oder Turner, die früher zu den begehrtesten Objekten des internationalen Kunstmarktes zählten, aber auch Werke bekannter englischer Privatmaler, wie die des Herzogs von Devonshire oder des Herzogs von Buccleugh, meist Werte niederländischer Meister, sind in der letzten Zeit nach Amerika verkauft worden. Offenbar hat die englische Regierung diese Transaktionen aus Gründen der Devisenpolitik empfohlen. Wie verlautet, ist zur Zeit der amerikanische Kunstmarkt mit Gegenständen aus den Magazinsbeständen englischer Museen überflutet. Das starke Angebot von Diamanten, Edelsteinen und Perlen aus englischen und französischen Privatbesitz in den USA, das zu einer allgemeinen Marktkrise geführt.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Private Krankenversicherung

in günstiger Weiterentwicklung

Die schon aus den Berichten der einzelnen Unternehmungen festzustellende Erkenntnis, daß die private Krankenversicherung auch in vergangenen Jahren weitere Fortschritte gemacht hat, wird durch die Gesamterstellung der Wirtschaftsgruppe Lebens- und Krankenversicherung, Abteilung Krankenversicherung, bestätigt. Insgesamt werden von der Gruppe jetzt 894 (799) Unternehmen erfüllt, von denen aber nur 71 (68) über ein Prämienaufkommen von über 0,5 Mill. RM. verfügen. Von besonderem Interesse ist dabei die Tatsache, daß die Zahl der Spitzenunternehmungen, die über ein Prämienaufkommen von über 10 Mill. RM. berichten können, sich von 8 auf 19 erhöht hat. Obwohl der Krieg zunächst die Zahlen des „Kontozugs“ rasch zum Absinken gebracht hat — im Spätherbst 1939 zeigte sich wieder eine normale Entwicklung —, ergibt sich für das vergangene Jahr noch ein Nettozugang bei der Zahl der Versicherten von über 300.000, und zwar bei einem Zugang von 128 (1.134) Mill. Versicherten und einem Abgang von 0,98 (0,89) Mill. Versicherten. Ende 1939 genossen bei der privaten Krankenversicherung insgesamt 10,34 Mill. Personen Versicherungsschutz. Der weitaus überwiegende Teil des Neuzugangs rekrutiert sich aus Personen, die bisher noch keinen Versicherungsschutz hatten. Nur 3 Prozent des gesamten Bruttozugangs betraf einen Versicherungsverwechsel innerhalb der privaten Krankenversicherung, der beste Beweis für die Wirksamkeit der Aussparungsverbote. — Das gesamte Beitragsaufkommen in der privaten Krankenversicherung stellte sich auf 372,03 Mill. RM. Davon wurden 275,49 Mill. RM. für Versicherungsleistungen und 96,54 Mill. RM. für Verwaltungskosten und Provisionen verauslagt. Im Vergleich zu den Vorjahresziffern ergibt sich die Tatsache, daß die Leistungen prozentual stärker gestiegen sind als die Beitragseinnahmen, sind diese doch mit einer Steigerung um 16,4 Mill. RM. gleich nur 4,6 Prozent höher gewesen, jene aber um 12,7 Mill. RM. gleich 1,3 Prozent.

Insgesamt wurden nur für Leistungen an die Versicherungsnehmer 74 Prozent des Beitragsaufkommens verbraucht. Den überwiegenden Anteil absorbieren mit 40,4 Prozent der Leistungen Arztkosten und erst mit Abstand folgen dann Krankenhauskosten mit 13,9 sowie Arzneien mit 10,0.

Schutz des Reisebüro-Gewerbes vor Umkehrsetzung. Obwohl das Reisevermittlungsgewerbe augenblicklich nur wenig Betätigungsmöglichkeiten hat, sind noch erhebliche Zugänge zu diesem Gewerbe zu verzeichnen. Es ist daher erforderlich, die bestehenden Reisebüros in ihrem Bestand zu sichern und diesen Gewerbebereich vor einer Umkehrsetzung zu schützen. Zu diesem Zweck hat der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda durch Anordnung vom 3. September 1940 die Neueröffnung von Reisebüros von behördlicher Einwilligung abhängig gemacht. Die Anordnung ist in Nr. 28 des Ministerialblattes des Reichswirtschaftsministeriums veröffentlicht.

Nebenkosten im Warenverkehr mit Italien. Im Handelsabkommen DSt.-Italien 1938, das dem Reichswirtschaftsministerium vorgelegt wurde, sind Bestimmungen über die Nebenkosten des Warenverkehrs im deutsch-italienischen Verrechnungsverkehr neu gefaßt. In Abweichung von den bisherigen Vereinbarungen können künftig auch Seefrachten, allgemeine Schiffsfahrtskosten und Schiffsbedürfnisse sowie Frachten und Passagen für deutsche und italienische Luftfahrzeuge im Verrechnungsverkehr beglichen werden.



lein ist heute ohne mich auf Schlangenjagd gegangen.“

„Als ich mich gesetzt und meine Sachen bestellt hatte, schlug sie mich kameradschaftlich auf den Arm. „Neh, gehab, was?“ meinte sie teilnehmend. „Der farierte Jüngling hatte Glück und führte die Braut heim — das heißt Braut, ist natürlich wohl zu viel gesagt. Trösten Sie sich. Ein andermal geht es Ihnen besser. Das schöne Kind ist ja noch länger hier.“

Ich rührte in meinem Tee. „Ich verstehe Sie nicht!“

„Doch, doch, Sie verstehen mich schon. Ich habe doch meine Augen offen; und außerdem merit doch sogar ein Blind, daß Sie in die kleine Lindner verliebt sind. ... lassen Sie mich nur weiterreden. Zugegeben, sie ist nicht übel. Aber wenn Sie sie schon verehren, so lassen Sie's ihr doch nicht so merken. Das mögen wir Frauen nicht. Ich bin doch selber eine. Und Sie? Gutaussehender Mann in den besten Jahren, höchstens sechsundsiebzig, sichere Stellung, angenehme Manieren und verhältnismäßig verständig, trotz dem ausnehmenden Einkommen. Sie können doch auch Ansprüche stellen. So einen Windhund wie den Karrierten müssen Sie doch mit dem kleinen Finger aus dem Felde schlagen!“

Ich erklärte düster, daß ich totallos sogar die ganze Hand dazu nehmen wolle. Erst zu spät fiel mir ein, daß ich damit alles zugegeben hatte. Und wenn schon; es schien mir nicht, daß man vor diesem Mädchen viele Geheimnisse haben konnte.

Fraulein Lissy schob eine Zigarette in ihre Silberspitze und rauchte genießerisch. „Na also, kommt Zeit, kommt Rat. Das Bettler macht sich übrigens auf. Wie wäre es, wenn wir zwei morgen zum Baden gehen würden? Es kann nichts schaden; die besten Ärzte sagen, daß es der Gesundheit zuträglich ist. Wozu haben wir den schönen See, wenn wir so wenig Gebrauch davon machen! Und dann noch etwas“, sie beugte sich zu mir herüber und flüsterte geheimnisvoll, „es wird natürlich auch der anderen nicht verborgen bleiben, daß wir zu zweien weggehen. Keine Angst, daß sie Ihnen zürnt. Sie wird nur veräppelt sein. Möglicherweise ist sie auch wütend, so genau kann ich mich mit ihr noch nicht aus. Und nun sitzen Sie nur nicht dauernd so bestimmt da, sondern sagen Sie ja! Sehen Sie mich an. Ich bin auch gerade keine Vogelweide. Mit mir können Sie sich schon sehen lassen. Und damit es Ihr Gewissen beruhigt: Ich bin verlobt! Wir sind beide grundständliche Leute. Sagen Sie ja und schlagen Sie ein.“ Sie hielt mir die Hand hin, eine kleine und außerordentlich feste Hand. Ich gab ihr die meine. Ich wußte noch nicht genau, was aus der Geschichte werden sollte; möglicherweise aber hatte sie recht mit ihren Gedankengängen. Es schien mir, als ob sie nicht ganz ohne Erfahrung wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Jonson-Handwaschpaste

grün und gelb mit Seifengehalt
gut schäumend und vorzüglich reinigend. In 1/2-Kg.-Dosen und Eimern sofort lieferbar
General-Vertreter: Eberhard Sander Wuppertal-Elberfeld
Albrechtstraße 5 — Ruf 272 52

Ribbentrops zweite Aussprache mit Mussolini

Alle großen politischen Fragen geklärt / Volle Übereinstimmung

Rom, 20. September. Der Duce empfing Freitagmittag in Gegenwart des italienischen Außenministers Grafen Ciano erneut den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer herzlichen Unterredung. Bei der Besprechung, die von 17 bis 18 Uhr dauerte, waren der deutsche Botschafter in Rom, von Madensen, und der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, anwesend.

In Rom wurde am Freitag erneut auf die außerordentliche Bedeutung hingewiesen,

durch die bedingten Stärke ihrer politischen Position nicht nötig, wie es noch bis in die letzten Tage ihrer „Bundesgenossenschaft“ Frankreich und England getan haben, weitreichende Erörterungen anzustellen über Pläne, die dann weder unternommen noch verwirklicht werden. Die Regierungen in Paris und London glaubten, ihre eigenen Völker und die Welt mit bombastischen Redensarten ermuntern zu müssen, hinter denen weder Wille noch Tat stecke. In Deutschland und Italien aber wurde nicht viel geredet, sondern immer zur rechten Zeit gehandelt.

Neuordnung Europas und der Regelung aller Fragen, die mit der Befreiung der Völker von der unerwünschten herrschaftlichen Vormundschaft Englands zusammenhängen.

Empfang zu Ehren Ribbentrops

Rom, 20. September. Zu Ehren des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop gab der königlich italienische Minister des Heußern, Graf Ciano, Freitagmittag im Hotel „Excelsior“ einen Empfang. Zahlreiche führende Persönlichkeiten der italienischen Regierung, der faschistischen Partei und der italienischen Wehrmacht waren erschienen. Von italienischer Seite waren zugegen: Parteisekretär Minister Muti, Minister Serena, Minister Ricci, Minister Riboldi, Minister Ricciardi, die Unterstaatssekretäre Russo, Admiral Cavaignac, Amicucci, Staatsminister Farinacci, Generalstabschef der

Militär, Starace, Admiral Tomiati und der Gouverneur von Rom, Fürst Borghese. Von deutscher Seite nahmen der deutsche Botschafter in Rom, von Madensen, mit den Angehörigen der Botschaft, der Chef des Protokolls, Gesandter von Dornberg, der Chef des Ministerbüros, Gesandter Schmidt, der Leiter der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, Vortragender Legationsrat Dr. Schmidt, und die Begleitung des Reichsaussenministers teil.

Die Bevölkerung Roms bereitete dem Reichsaussenminister bei der An- und Abfahrt in den fahnenbesetzten Straßen Roms überall wiederum herzliche spontane Kundgebungen.

Verrechnungsverkehr zwischen Griechenland und den von Deutschland besetzten Gebieten

Der deutsche und der griechische Regierungen auswich hatten vom 26. August bis zum 19. September ihre fünfte gemeinsame Tagung. Sie galt vor allem der Regelung des Verrechnungsverkehrs zwischen Griechenland und den von Deutschland besetzten Gebieten sowie einen Einbau in das deutsch-griechische Clearing. Die Abmachungen wurden von den Vertretern der beiden Regierungen, auswichen, dem Gesandten im Auswärtigen Amt und dem Gouverneur der Bank von Griechenland Professor Barbareffos unterzeichnet.



Der Reichsminister des Auswärtigen beim Duce. Unser Bildtelegramm zeigt Mussolini mit dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop, den italienischen Außenminister Graf Ciano und den deutschen Botschafter in Rom v. Mackensen (ganz rechts).

sen, die den letzten Besprechungen im Rahmen der direkten Rühlungsabnahme zukommt. Ihre Bedeutung ergibt sich auch aus der neuen Kriegssphäre. Charakteristisch für diese Besprechung ist die große kameradschaftliche Zusammenarbeit, wie sie zwischen den beiden verbündeten Achsenmächten und ihren verantwortlichen Männern bekannt und selbstverständlich ist. Wenn in den amtlichen Mitteilungen über die Besprechungen keine Einzelheiten erwähnt worden sind, so ist dies um so verständlicher, als es sich um Fragen handelt, die für die Fortsetzung des Kampfes gegen England von besonderer Bedeutung sind. Bei den Besprechungen wurde, wie hier hervorgehoben wird, das volle Einverständnis und die absolute Übereinstimmung in der Gesamtschau über die verschiedenen besprochenen Probleme festgestellt, und zwar auch in bezug auf die künftige Kriegsführung, die an einem Höhepunkt zur Niederrücknahme des Gegners angekommen ist und als restlos befriedigend betrachtet wird.

Was die von der internationalen Presse so sehr diskutierte Probleme des Balkans, Afrikas und die Beziehungen der Achsenmächte zu Spanien betrifft, so kann man sagen, ohne Angaben über die absolut vertraulichen Besprechungen machen zu wollen, daß selbstverständlich alle aktuellen Probleme und so auch diese Fragen besprochen wurden.

Zu den Besprechungen in Rom wird uns von unserer Berliner Schriftleitung noch geschrieben: Die Mitteilung über die weitere Besprechung des Reichsaussenministers mit dem Duce zeichnet sich, wie das bei derartigen Mitteilungen der Achsenmächte immer der Fall ist, durch eine knappe Sachlichkeit aus. Je klarer die Lage, desto kürzer der Bericht. Denn beide Regierungen haben es angeht ihrer militärischen Erfolge und der

Die bisherigen Ergebnisse auf politischem wie auf militärischem Gebiete haben diese Taktik der Schwelgsamkeit und schnellen Aktion gerechtfertigt, von dem ersten Besuche des Grafen Ciano in Deutschland im Jahre 1936 an bis zum heutigen Tage. In diesem Reichen stehen auch die Beratungen in Rom, denen durch die Beteiligung Mussolinis eine besondere Bedeutung zukommt. Ihr Ergebnis ist eine verantwortungsvolle Klärung aller im Augenblick und auch in der nächsten Zukunft zur Entscheidung reifen Fragen, soweit sie die Interessen der beiden Bundesgenossen und die Neuordnung Europas angeht.

Sie lassen sich von diesem Standpunkt auch nicht abbringen durch die falschen Vermutungen und irigen Schlüsse auf der Gegenseite, die, wie immer bei solchen Anlässen, aus der Kürze der amtlichen Mitteilungen nachweisen zu können vermeint, daß „irgend etwas nicht in Ordnung“ sei. Man kann das brüchige Verhältnis zwischen Paris und London nicht auf die feste Freundschaft zwischen Deutschland und Italien übertragen, noch weniger aber die praktische Zusammenarbeit und Solidarität verkennen, mit denen die Achsenmächte mitten im Kriege schon den Frieden in Europa zu sichern verstanden haben. Sie haben Ruhe, Frieden und Ordnung in dem gefährlichen Südostrum geschaffen, einzeln und allein durch ihre uneigennützig politische und die aufrichtige Hilfsbereitschaft, während die Churchill und Halifax hinterher heuchlerisch versicherten, „stets für Wiederaufnahme jener Ungerechtigkeiten im Donauraum eingetreten zu sein“ — eine lächerliche Behauptung, deren Unversämtheit man in Bulgarien und in Ungarn am ehesten zu empfinden und zu beurteilen vermag.

Wie weitläufig auch immer der Umfang der Besprechungen und Abmachungen sein mag, die jetzt in Rom zur Beratung standen und im besten Einverständnis erledigt wurden, sie dienen der

Im Tiefflug Siedlungen bombardiert

Immer neue Verbrechen der Churchill-Flieger

Berlin, 20. September. Kaum hat das deutsche Volk die Kunde von dem brutalen Kindermord in Bethel vernommen, treffen neue Meldungen von einer nicht minder gemeinen und hinterhältigen Bombardierung rein ziviler Gegenden ein. Diesmal ist das weltbekannte Heidelberg betroffen. Churchill hat den Befehl gegeben, in diese Stadt, in der weit und breit keine militärischen Ziele vorhanden sind, und die in der Welt einen Ruf als Stätte der Wissenschaft und historischen Erinnerungen genießt, Bomben zu werfen. Am schwersten betroffen wurde die Heidelberger Siedlung Pfaffenarund. Hier haben sich, wie überall in deutschen Städten, Arbeiter Siedlungshäuser gebaut, in die nun in der Nacht zum Freitag die Luftpiraten des Herrn Churchill ihre Bomben brutal hineinwarfen. Eines der Siedlungshäuser wurde vollständig zerstört. Von der dort wohnenden Familie fanden der Ernährer sowie die Tochter und der Sohn den Tod. In anderen Stellen fielen weitere Sprengbomben hernieder und zerstörten, was deutsche Arbeiterhände sich in ihren Stunden der Freizeit mühsam aufgebaut hatten. Auch an anderen Stellen der näheren Umgebung Heidelbergs warfen diese Gangster Wirtshausbomben, die ein Kind von 14 Jahren töteten und

mehrere Personen teils schwer und teils leicht verletzten.

Daß es Herrn Churchill nur darauf ankommt, zivile Ziele zu treffen, geht einwandfrei aus der Tatsache hervor, daß auch zahlreiche Bomben in unmittelbarer Nähe des Schlosses bei Bruchsal niedergingen. Häuser der deutschen Arbeiter oder Stätten deutscher Geschichte — das sind die Ziele der englischen Luftwaffe. Herr Churchill und seine Clique mögen sich der Tatsache bewußt sein, daß alle diese Brutaltaten mit Zins und Zinseszins zurückgezahlt werden. Nichts wird das deutsche Volk vergessen, was ihm dieser Weltfeind Nr. 1 angetan hat.

Mannheim, 20. September. Über den neuesten verbrecherischen Anschlag der Royal Air Force in Baden, bei dem eine Arbeiterfiedlung in dem altberühmten Kulturzentrum Heidelberg und das Städtchen Bruchsal mit seinem berühmten Hofotofschloß schwer heimgesucht wurden und zahlreiche deutsche Volksgenossen — darunter auch Kinder — getötet und verletzt wurden, liegen nunmehr weitere Einzelheiten vor. Die bei dem gemeinen Angriff gemachten Feststellungen beweisen wieder einmal eindeutig, daß es dem blutbesetzten Verbrecher Churchill und seiner aller menschlichen Gefühle baren Clique plutokratischer Ban-



Churchills Mordnacht von Bethel. Pastor von Bodelschwing zeigt ausländischen Journalisten einen von britischen Bomben zerstörten Schlafsaal für epileptische Kinder.



Haben Sie hartes oder weiches Wasser?

Chemisch reines und damit weiches Wasser kommt praktisch nur als Regenwasser vor. Leitungs- oder Brunnenwasser dagegen ist immer hart, weil es auf seinem Weg durch die Erde Mineralien, vor allem Kalk- und Magnesiumsalze, in sich aufnimmt. Hartes Wasser aber „frisst“ Seife und macht die Wäsche grau und unansehnlich. Daher müssen Sie das Waschwasser vor Gebrauch mit Henko enthärten. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon

1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifenfeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser durch Kalk- und Magnesiumsalze vernichtet wird, wenn Sie das Waschwasser nicht durch Henko enthärten.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem“, die Ihnen sagt, wie wichtig die Beschaffenheit des Waschwassers für die Pflege und Erhaltung Ihrer Wäsche ist.

H402 b/40



Gleich ausfüllen und absenden!

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche“.

Name:

Ost:

Straße:

Absenden an:

HENKEL & CIE. A.G., DUSSELDORF

Perfil-Wecke

Seifenverluste:



Perotente mit voller Absicht darum zu tun ist, friedliche deutsche Menschen und ihre bescheidene Habe zu vernichten und unerfessliche Kulturwerte zu zerstören, in voller Ueberzeugung mit den frommen Wünschen des „ehrenwerten“ Reverend Whipp, der die deutsche Rasse ausgerottet haben will.

Die Feststellungen über den niederträchtigen Mordfall auf der Heidelberger Arbeiterfriedhof, bei dem, wie gemeldet, vier unschuldige Menschen den Tod fanden, haben ergeben, daß der britische Krieger im Tiefflug bei mondheiler Nacht mehrmals über seinem Zielkreise und dabei genau erkannt haben muß, daß es sich um eine Gruppe kleiner Siedlungsbauten handelte, wie sie von Angehörigen der werktätigen Bevölkerung bewohnt werden. Trotzdem ging der Krieger plötzlich tief herunter, ließ auf eines der ersten Häuser der Siedlungsgruppe nieder und warf dann sieben Bomben unmittelbar hintereinander ab. Die Gewalt der Detonationen erschütterte die kleinen Häuser in ihren Grundfesten. Eines der Häuser wurde von einer Bombe getroffen, wobei ein städtischer Arbeiter und seine beiden Kinder ums Leben kamen. Eine zweite Bombe zerstörte den Kleintierstall einer anderen Familie. Weitere Häuser wurden durch Bombenplitter und den Luftdruck erheblich beschädigt. Die übrigen Bomben fielen in die Gärten der Kleinsiedlung und zerstörten die sorgsam gepflegten Obstbäume und Gemüsebeete der Arbeiter.

Das selbe brutale und verbrecherische Vorgehen der Royal Air Force mußte in der kleinen badi-schen Stadt Bruchsal festgelegt werden. Auch dort erfolgte der Bombenabwurf bei hellem Mond-schein im Tiefflug auf ein dicht bevöl-kerter Wohnviertel, das genau zwischen der Stadtkirche und dem Krankenhaus lag. Zehn bewohnte militärische Ziele, Fabrikgebäude oder Wohnanlagen befinden sich im Umkreis von einem Kilometer der Einschlagstellen nicht. Durch den niederträchtigen Mordfall wurden auch hier fast ausschließlich Volksgenossen der minderbemittelten Bevölkerungsdichte getroffen und um ihre bescheidenen Wohnstätten gebracht. So fiel eine Bombe u. a. in ein einfaches Häuschen und brachte dieses und das Nachbarhaus zum Einsturz. Eine andere Bombe versplitterte zwei Mädchen, von denen das eine leicht verletzt geborgen werden konnte, während das andere den Tod fand. Zwei Häuser weiter wurde ein achtjähriger Junge durch Bombenplitter lebensgefährlich verletzt.

Auch das historische Schloß von Bruchsal, ein herrlicher Kolossalbau der ehemaligen Fürst-bischöfe von Speyer, wurde bei dem britischen Luftangriff auf das schwärzeste in Mitteleuropa gezogen. Eine Bombe explodierte auf dem Ge-biet unmittelbar vor dem Schloß und beschä-

Roms Ziele in Ägypten

Drei Forderungen des faschistischen Italiens

Von unserer Berliner Schriftleitung

Während die deutsche Luftwaffe die Hauptstadt der britischen Insel auf das schwerste trifft, schickt sich Italien an, das Empire an seiner verwund-barsten Stelle, den Suezkanal, zu bedrohen und die britische Flotte in ihren letzten Schlafswim-meln im Mittelmeer zu stellen. Durch die Ein-nahme von Sidi el Barani haben die Truppen des Marschalls Graziani einen wichtigen Stützpunkt auf dem Wege nach Alexandria erreicht, der väter-lichen italienischen Bombenangriffen auf die britische Flotte ebenso als Ausgangspunkt dienen dürfte, wie es der bisherige Startplatz für britische Flüge nach Cyrenaika war. Nach der Besetzung wird der Platz nun ausgebaut und zu befestigen sein, denn die Engländer haben alles getan, um den Vormarsch zu erschweren. Die Trinkwasserbehälter zum Beispiel sind nicht nur zerstört, sondern zum Ueberflus vorber mit Kochsalz unbrauchbar gemacht worden. Freilich trifft das die italieni-schen Truppen nicht, denn der Marsch durch die Wüste ist sorgsam vorbereitet worden, und der Nachschub, der wichtigste Faktor des ganzen Unter-nemens, funktioniert vorzüglich. Die Engländer führen den Krieg auch hier, wie man es gewohnt ist. Nicht nur, daß sie wieder von siegreichen Rück-zügen phantastieren, sie verzichten auch darauf, ihre „Rabbi“, ehemals das stolze erste Wort jedes Bri-ten, eingreifen zu lassen. Dagegen verlassen sie sich auf die Propaganda in Ägypten, was freilich gegenüber den Ägyptern und Arabern in be-sonderer wie offensiver Hinsicht äußerst notwendig erscheint. Durch falsche Luftalarme in Kairo ver-suchen sie, den Ägyptern die Italiener als Feinde vorzuführen und ihre eigenen politischen Fehler vergessen zu machen. Italien ist gegenüber diesen Intrigen auf dem Posten und hat seine Ziele in Nordafrika allgemein und für Ägypten speziell sehr genau fest-

gelegt. Sie sind mehr als bescheiden und dürf-ten den Ägyptern die nationale Unabhängigkeit desto eher gewährleisten, als die Verletzung nicht aus London kommen, sondern von einer Re-gierung gegeben werden, die ihr Wort zu halten pflegt. Drei Forderungen Roms sind in Nordafrika in arabischer Sprache durch den Rund-spruch des öfteren bekanntgegeben worden, übrigens eine ungehörige der verstärkten Aufnahmeberei-tung der nordafrikanischen Völker in London sehr schmerzhaft empfundene Erwiderung auf die eng-lische Propaganda: Erstens eine Garantie für die freie Benutzung des Suezkanals, die dem italienischen Imperium eine unerlässliche Voraussetzung dafür sein muß, daß das Mittel-

meer, „unser Meer“, wie die Italiener sagen, nicht mehr wie bisher ein „Gefängnis“ ist. Zweitens die Wiedereinführung der italienischen Sprache und Kultur in ihre Reden, aus denen sie durch die englisch-französische Vorherr-schaft verdrängt wurde. Drittens die Ab-hängigkeit der Interessen Italiens im Su-dan. Diese drei Forderungen formuliert un-längst wohl mit autorisierter Feder Luigi Feder-zoni in der Zeitschrift „Africa Italiana“ und unterstrich zugleich wieder die Bereitschaft Ita-liens, Ägypten die völlige, geistige und materielle Unabhängigkeit zu verschaffen und zu garantieren, die es unter dem englischen Joch nicht erlangen konnte. Wenn also Italien in Ägypten eine geistige und kulturelle Einfluszone zu erhalten wünscht, so sollen damit die Freiheit des ägyptischen Volkes sowie dessen Lebensinteressen ebenso wenig beeinträchtigt werden, wie es etwa bei den Völkern und Staaten der Fall ist, die sich jähling dem Schutze des Großdeutschen Reiches unterstellt haben.

Der Führer gratuliert dem König von Thailand (Siam)

Der Führer hat dem Regententhron von Thai, dem Prinzen Dibabha, zum Ge-burtsstag des Königs von Thai herzlich seine Glückwünsche übermittelt.

In der Warnzentrale

Das Büro, in dem Aufregung verboten ist

Aus dem äußersten Westen, im September 1940. Wer drückt den Knopf, der alle Warnsirenen bei drohender Luftgefahr heulen läßt? Jeder Mann ahnt, daß in dem Sirenengeheul „System liegt“. Es heißt verdammt schnell sein — sonst sind die Feind-sirenen eine Lebererkrankung. Und die Sirenenleute sind auch flotte Arbeiter. Sie haben einen Groß-teil ihrer Arbeit schon getan, wenn die Sirenen erst das Signal für das breite Publikum geben. Vorangegangen sind Meldungen an die Abwehr-formationen und auch an einzelne „Großinteressen-ten“ der Wirtschaft. Der Sirenen-Stoßklang ist erst „das letzte Wort“ der Warnzentrale.

In einer Warnzentrale darf es eins am allerwenigsten geben: Aufregung. Wir durch-schreiten einen Bereitschaftsraum für den Sicher-heits- und Hilfsdienst (S.H.), der leghin wieder-holt im Wehrmachtsbericht genannt worden ist. Dann kommt eine Art amerikanisches Büro, das — wie der Leiter weiß — einen Großraum bildet und nicht in Einzelkabinen zerfällt.

In diesem amerikanischen Büro ist der Vorder-teil des „Bürochefs“ und seinen nächsten Mitarbei-tern vorbehalten. Hier werden die Meldun-gen von auswärts aufgenommen; hier hängen die großen Karten und Pläne, auf denen die Meldungen „ausgewertet“, d. h. nach einer sinnvollen Wahrscheinlichkeitsrechnung auf Grund der Einzelmeldungen gedeutet werden; hier wer-den auch feindliche Aktionen außerhalb des eigenen Warngelbietes verzeichnet, um ein Gesamtbild zu gewinnen; hier führen Erfahrung und Rube das Ge-peter. Hermann Göring hat sich ja schon am 9. September 1939 jeden unnötigen ruhestörenden Lärmton verboten. In dieser Abteilung der War-nzentrale befindet sich endlich der bewußte, eminente Hebel, der die Sirenen auf Kommando ertönen läßt; aber auch der andere Hebel, der „Entwar-nung“ ankündigt. Die Apparatur ist so klein wie möglich: Etwa wie ein hübscher Koffer emp-fänger. Aber dieses Warngerät à la Radio-apparat hat es in sich. Es ist seinem Zweck nach auf das Gegenteil einer ausgeklügelten Jwanas-lage eingeleitet. Die nähere Beschreibung dieses ingenieuren Apparates, dessen Konstrukteure auf vie-lerlei Betriebsstörungen bedacht waren, oertagen wir auf die nächste Leipziger Friedensmesse. Auch

die Leiterin wird diese Zurückhaltung gern ver-suchen, sie hat ja dieses Heulgeräth doch inzwischen im allerersten Herzensgrund ein wenig liebgewonnen und wird diese kleine heimliche Liebe, von der „niemand nichts weiß“, nicht ausgerechnet mit dem Englischen teilen wollen.

Aber nun weiter in der Technik des Betriebes. Es ist noch lange nicht so weit, daß dieses Hebel-werkchen bedient werden könnte.

Nach den ersten Meldungen wird ein Vor-bericht — u. a. auch an Wirtschaftskreise — gegeben. Lebenswichtige Betriebe können ge-lentliche Lichtwirkungen manchmal nicht vermei-den, z. B. Kaserne, Stahlwerke, vielleicht auch vor-dringliche Bauarbeiten. Der Vorbericht soll die Disposition über den Arbeitsablauf erleichtern, z. B. eine rechtzeitige Droffung oder umgekehrt eine Beschleunigung der Arbeit gestatten. Dann kommt noch eine Spezialmeldung, die auf Grund neuer Einzelergebnisse eingehende Nachrichten über Ausflugsrichtung und vermutliche Ankunftszeit enthält. Die einzelnen Betriebsleiter sind bereits entsprechend „eingeschult“, um auf Grund dieser knappen Meldungen ihre Entschlüsse unter eigener Verantwortung fassen zu können.

Und hier ist auch der Augenblick gegeben, wo der zweite Teil des „amerikanischen Büros“ un-serer Warnzentrale in Tätigkeit tritt. Hinter einer Schranke sitzt ein Duzend weiblicher Hilfskräfte, die sich mit netten Handarbeiten die Zeit vertreiben. Da ertönt der Ruf des „Bürochefs“, und nun sitzen im Ru Kadeln und Stridzeug auf die Tischplatte, und im nächsten Augenblick sprechen die zwölf Damen an ihren Appa-raten die jeweiligen Warnelemente an den angeschlossenen Kreisl von Sonderinteressen durch. Wort für Wort wiederholen sie die kurzen Warnelemente des Leiters, der ganz langsam und sehr deutlich Wort für Wort spricht. Trotzdem dauert die Durchgabe einer Warnelemente nur etliche ... zig Sekunden.

Und nun erst kommt der „historische Augen-blick“, in dem der Leiter der Warnzentrale nach einem letzten prüfenden Blick auf Karten und Pläne den Hebel herunterdrückt: Jetzt heulen die Sirenen.

In acht Tagen 77 Stunden unter der Erde

Londons Bevölkerung in der ersten Woche des deutschen Großangriffs

Berlin, 20. September. Nach wie vor erschei-nen der Londoner Bevölkerung, namentlich in den gedrängt bewohnten Arbeitervierteln, die U-Bahn-höfe als der sicherste Aufenthaltsraum bei Flieger-angriffen. Die kleinen Leute vertriehen sich, wenn sie das Glück haben, nicht schon vor den Bahn-höfen von der Polizei vertrieben zu werden, in die tiefergelegenen Stollen der Untergrundbahn, wo sie dann unter den primitivsten Verhältnissen auf mitgebrachten Matratzen oder auch auf Packpapier oder Zeitungspapier um Stunde ausdauern, dauerte der Fliegeralarm der letzten 48 Stunden in London doch ganze 15 Stunden. Es ist jetzt genau festgestellt worden, daß die ersten acht Tage des deutschen Großangriffs auf die britische Haupt-stadt mit über 30 Fliegeralarmen die Londoner Bevölkerung insgesamt 76½ Stunden unter der Erde verbrachten, während sich die Berliner in dem gleichen Zeitraum nur acht Stunden und 15 Minuten in ihren Luftschutzbäumen aufhalten mußten. Nicht weniger als zusammen 13½ Stun-den haben allein im Verlauf des 13. September die Londoner in den Kellern oder in den Schäch-

ten der Untergrundbahn Unterschlupf suchen müssen.

Berlin, 20. September. Allmählich werden über Amerika weitere Verluste der britischen See-kriegsflotte beim Narvik-Unternehmen bekannt. Wie New Yorker Schiffahrtstexte heute erklären, ist während des Norwegen-Unternehmens auch der britische Luxusdampfer „Georgic“, ein Schiff der Cunard White Star von 27.759 BRT, durch deutsche Flieger schwer beschädigt worden. Außerdem wurde ein weiteres Passagierschiff der gleichen Li-nie, nämlich der Schnelldampfer „Franconia“ von 20.517 Tonnen, gleichfalls durch Fliegerbomben getroffen. Es gelang jedoch beiden Schiffen, einen Reparaturhafen zu erreichen, wo sie zur Zeit noch im Trockendock liegen.

Gleichzeitig wird aus New York mitgeteilt, daß der unter der Panama-Flagge fahrende Tankdamp-fer „Beme“ von 3139 BRT im Mittelmeer nach Abfahrt aus Haifa verlorengegangen ist. An-scheinend handelt es sich um Torpedierung durch ein italienisches U-Boot.

1911
Lautlos rufen - mit Licht rufen
Personen-Rufanlagen
Sperrsignal- u. Rufanlagen / Lichtsignallampen Tablos
Signal-Geräte / Not- und Luftschutz-Beleuchtung /
Druckknopf - Kontroll - Kombinationen
ENGEL & CO. Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft
WUPPERTAL-E., Fernruf 230 67/68

Kalk-Vitamin
Brockma
nehmen gern
das wohlschmeckende
Kalk-Vitamin-Präparat
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die
Zahnbildung des Kindes, und hebt das
Wohlbefinden besonders der werdenden
und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50g Pulver RM. 1,10. Zu haben in Apotheken u. Drog.

Bestecke
in großer Auswahl 1309
Fachgeschäft Lütters
Turmhof 4 Zahlungsanleihe durch Kundenkredit
Bei Asthma u. Bronchitis
nehmen Sie das ärztlich verord-
net und vielfach bewährte
Asthmabarm
½ Paket 0,90 ¼ Paket 1,70
Zahlreiche Dank- und
Anerkennungsschreiben.
Zu haben in allen Apotheken.
Hugo Herre, Apotheker
Hamburg, Dehnstraße 51.

Gegen Ischias
Gliederwärmer aus Angora-Katzenhaar
D.R.P. 603.270
Der Ischiasservus
Carl u. B. Hartmann Mühlhausen Thür. An der Burg
Preisliste und Beschreibung zu Dienst

20% und mehr Ihres Einkommens
geben Sie allein für Miete aus?
Muß das immer so sein? Nein, Sie ver-mögen diese Ausgabe, wenn Sie sich mit unserer Hilfe ein eigenes Haus bauen oder kaufen.
Der Wohnbedarf nimmt zu!
Sichern Sie sich daher rechtzeitig bei uns Ihr Bau- oder Kaufgeld. Wir be-sorgen die Gesamtfinanzierung. (I. und II. Hypothek a. unkündb. Grundlage.)
Fordern Sie unseren aufschlußreichen Prospekt N. 60 an.
Leonberger Bausparkasse A.G.
Leonberg bei Stuttgart
In 1940 bisher 10 Mill. RM. Vertr. Summen zugeteilt u. 16 Mill. RM. neu abgeschlossen.

Bei Krampfadern
Venenerkrankungen und Beinleiden haben sich
»VENOSAN«-Tabletten gut bewährt!
Neue einfache Art innerlicher Behandlung. Hervorragende Erfolge. Fordern Sie sofort die „Venosan“-Probe und aufklärende Schrift.
Medizinischer Versand G.m.b.H. Berlin W35/427

Verdunklungs-Rollos
für Industrie und Privat (mit Anbringen)
E. Wölk W.-E. Deweerthstr. 106 a
Fernsprecher Nr. 148 80.
Alle Ansprüche
die Sie an eine gute Tageszeitung stellen, finden Sie stets im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erfüllt. Jede Woche Samstags die reichhaltig illustrierte „Wochenchau“.

Es gehört ein guter Wurf dazu. Aber wenn man sich mal eine Flasche Underberg geangelt hat, so hat man doch viel Freude an dieser Qualität, die sich seit bald 100 Jahren nie geändert hat
Underberg

Wir haben uns verlobt
Cilly Zengler-Ott
Walter Auth
staatl. gepr. Dentist
W.-Elberfeld 18. Sept. 1940 Duisburg
Nützenberger Str. 327 Friedrich-Wilhelm-Str. 21

Helga Scheider
Paul Schulz
Verlobte
W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Str. 130 z. Zt. b. d. Wehrmacht
Sonntag, den 22. September 1940

Es grüßen als Verlobte
Lotte Waldherr
Kurt Lohhaus
Wuppertal-Ronsdorf, 21. Sept. 1940
Öllingrath 6 z. Zt. b. d. Wehrmacht

Wir haben uns verlobt
Ruth Hombrecher
Hans Thöne
W.-Langerfeld, den 22. September 1940
Wilk.-Hedmann-Str. 6 Inselstr. 2

In herzlicher Freude über unser
zweites Töchterlein
Ilse Finkensieper geb. Börs
Carl Finkensieper
Wuppertal-Barmen, Löns-Str. 45
Privatklinik Fischerstr. z. Zt. b. d. Wehrmacht

Freudig und dankbar zeigen wir
die Geburt unseres vierten Kindes,
eines gesunden Mädchens an
Elsa Wielacher geb. Thöne
Alois Wielacher
W.-Vohwinkel
Gustavstr. 12 z. Zt. St.-Josefs-Hospital, W.-Elberfeld

Statt besonderer Anzeige
Heute morgen 6 Uhr ist nach langem
Leiden und einem Leben voll Liebe und
Fürsorge meine liebe Frau, meine herz-
gute Mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante
Frau Auguste Greine
geb. Heilbeck
im 67. Lebensjahre in Frieden heimge-
gangen.
In tiefer Trauer:
Heinrich Greine
Grete Greine
Wuppertal-Barmen, den 20. September 1940.
Turnstr. 18
Die Beerdigung findet statt am Montag,
23. Sept., mittags 12½ Uhr, von der Kapelle
des Friedhofs am Norrenberg aus.

Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgegangenen unseres
Verstorbenen
Oskar Römer
sprechen wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten, den Vertretern der Maler-
innung, der Feuerwehr, des Reichskriegs-
bundes, der Kriegsoffiziersvereine sowie
Herrn Pastor Tappenberg unseren tief emp-
fundenen Dank aus.
Im Namen der Verwandten und Anver-
wandten:
Arthur Kirberg
Wuppertal, im September 1940.

Für die wohlthuende Anteilnahme und
die liebevollen Beweise aufrichtigen Mit-
geföhls an unserem großen Schmerz und
unserer tiefen Trauer beim Heimgegangenen
unserer geliebten Mutter sprechen wir un-
seren herzlichen Dank aus.
Geschwister Peters
und Anverwandte
Wuppertal-Barmen, im September 1940.

Prachtvolle
**Orient-
Teppiche**
— Verbindungsstücke —
z. T. feinste alte Stücke aus
Privatbesitz zu verkaufen. Günstige
Gelegenheit auch für
Wiederverkäufer. Schriftliche
Anfragen, zwecks unverbind-
licher Besichtigung unt. Z 1252
an die Gesch. d. Blattes für
W.-Wormann, Orient-Teppich-
handlung, z. Zt. Wuppertal.

Allen hilft
die
Anzeige
im
**General-
Anzeiger**
der Stadt Wuppertal

Die Verlobung unserer
Tochter Gertrud mit dem
Leutnant der Res.
Friedrich Wilhelm Kruse
zeigen wir an
Hermann v. Faber du Faur
Oberleutnant z. V.
und **Frau Martha**
geb. Frein v. Podewils
München
Montgelasstr. 2
September 1940
Kein Empfang
z. Zt. im Felde

Dem Rufe des Führers folgend, erlitt im Kampf
für Deutschlands Leben den Heldentod unser lie-
ber Arbeitskamerad
Signalhauptgefreiter Hans Stähle
Wir sind stolz auf diesen allezeit pflichtgetreuen und vor-
bildlichen Mitarbeiter, und er wird in unseren Reihen un-
vergessen bleiben.
Wuppertal-Ronsdorf, 18. September 1940.

**Betriebsführung und Gefolgschaft
der Kabelwerk Reinshagen G. m. b. H.**

Statt besonderer Anzeige
Mein geliebter Mann, unser treusorgender, unvergeß-
licher Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Studienrat Wilhelm Krone
Inhaber des E. K. II. Kl., des Ritterkreuzes II. Kl.,
des Albrecht-Ordens mit Schwertern
und des Ehrenkreuzes für Frontkämpfer
wurde heute morgen 9 Uhr von seinem langen, schweren,
mit größter Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften
Tod erlöst. Er starb im 61. Lebensjahre nach 26jähriger
glücklicher Ehe.
In tiefer Trauer:
Frau Thea Krone geb. Müller
Annemarie Krone
Ilse Krone
W.-Barmen und Düsseldorf, den 19. September 1940.
Zeughausstr. 27
Die Beerdigung findet am Montag, den 23. September 1940,
mittags 12 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes
in W.-Wichlinghausen, Friedhofstraße, aus statt.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nachdem wir vor einigen Wochen das Ableben des
Herrn Studienrat Josef Steinriede
zu beklagen hatten, der 32 Jahre als Lehrer an unserer
Schule tätig war, erhalten wir heute die traurige Nachricht,
daß
Herr Studienrat Wilhelm Krone
am 19. Sept. nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren
verstorben ist. Das Schicksal des verehrten Lehrers war
besonders eng mit unserer alten Schule verknüpft. 9 Jahre
hat er ihr als Schüler angehört und 35 Jahre an ihr als
Lehrer gewirkt. Sein herzlich-freundliches Wesen, seine
aufrichtige, tätige Menschenliebe und sein ernstes Bestreben,
alle Gegensätze auszugleichen, haben wir als seine Schüler
ganz besonders geschätzt. Die vielen Schülergenerationen,
die er ins Leben geleitet hat, werden des Verstorbenen stets
in herzlicher Verehrung gedenken.
**Verein ehemaliger Schüler
der Carl-Duisberg-Oberrealschule
zu Wuppertal-Barmen**
W.-Barmen, den 20. September 1940.
Die Beerdigung findet statt am Montag, 23. Sept. 1940,
mittags 12 Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofes
in Wuppertal-Wichlinghausen, Friedhofstr., aus. — Eine
Trauerfeier für den Verstorbenen wird gehalten am Donner-
stag, 26. Sept., vorm. 11 Uhr, in der Aula unserer Schule.
Wir bitten alle Freunde, zur Beerdigung und Trauer-
feier zu erscheinen.

Nachdem die Carl-Duisberg-Schule erst vor 6 Wochen
das Hinscheiden eines Mitgliedes des Kollegiums zu beklagen
hatte, ist ihr jetzt auch der älteste Lehrer und Erzieher
durch den Tod entrissen worden.
Herr Studienrat Wilhelm Krone
ist am 19. September 1940 nach langer, schwerer Krankheit
im Alter von 60 Jahren gestorben. Durch seine menschliche,
knorrige Art gewann er schnell die Herzen der Schüler,
welche ihm auch im späteren Leben dankbar verbunden blie-
ben. Das Kollegium wird den treuen Mitarbeiter und seine
ausgeprägte Persönlichkeit, die oft ausgleichend gewirkt hat,
schmerzlich vermissen. Die Schule dankt ihm dafür, daß er
mehr als die Hälfte seines Lebens in ihren Dienst ge-
stellt hat.

**Die Carl-Duisberg-Schule,
Oberschule für Jungen**
Im Auftrage: Christians, Oberstudienrat.

Beerdigungs-Anstalt
„Pietät“
Ed. Fastabend
Wuppertal-Barmen
Heubrich 19
Ruf 62534

Ich kaufe laufend jede Menge
Altgold
Altsilber
Silbermünzen
Double-Schmuck
Rob. Werres Sohn
Juweller - Wuppertal-Barmen
Straße der Allen Garde 20/22

Wäschepressen
für Handbetrieb u. Wasserdampf
Waschöfen
in allen Größen
Speisekochkessel
für Werkküchen - Freund
W.-Barmen, Wagnerstr. 12, Ruf 548 00
am Rathaus.
Keine andere Reklame
ist so erfolgreich
wie die Zeitungsanzeige.

.... ich kaufe gut-

*Schön
und
nicht teuer*
im
**Radeberger
Futurvertrieb**
W.-Elberfeld, nur Ecke Wall-Turmhof
8 Schaufenster

Auch Nichtbeamte
zahlen einschließlich Steuer ohne irgendwelche
Nebenkosten für z. B.
5000 RM
auszahlbar beim Tode, auch im Kriegsterbefall:
Eintrittsalter 65. spätestens fällig im Lebensjahr
20 Jahre RM. 6.50 RM. 5.45 monatlich
25 Jahre RM. 7.60 RM. 6.15 monatlich
30 Jahre RM. 9.10 RM. 7.15 monatlich
35 Jahre RM. 11.25 RM. 8.50 monatlich
40 Jahre RM. 14.40 RM. 10.80 monatlich
45 Jahre RM. 19.25 RM. 12.75 monatlich
50 Jahre RM. 27.25 RM. 16.05 monatlich
usw. — Dazu einmaligen gering. Kriegszuschlag
in 6 Rät. Alle and. Kapitalversicherung, gleich
günstig! — Sondertarife f. Wehrmachtsangehörige
Deutsche Beamten-Versicherung
Deutschlands größte u. älteste öffentl.-rechtliche
Lebensversicherungsanstalt. — Unverbindliche
Anfragen unt. Angabe d. Geburtsdaten usw. an
Oberkommissar R. Wiegand
Wuppertal-Ba., Normannenstr. 3, Ruf 55004.
Keine Warzezeit! Keine ärztliche
Untersuchung! Sofortige
Gewinn-
beteiligung!
Mitarbeiter, auch nebenberuflich, gesucht!

Gesichtsmassage Höhensonne
Entfernung von Pickeln, Mitessern
und sonstigen Schönheitsfehlern,
wie unreine, großporige oder fette
Haut, Runzeln, Doppelkinn usw. 12½
Kosmetik-Salon Frau Elise Tiedt
W.-Elberfeld, Herzogstraße 35, I.
(9-12½ Uhr, 14½-18½ Uhr, Ruf 271 74)


OTTO THIELEHAUS
als Fleischerl. geg. 1891
WUPPERTAL-BARMEN 329
RUF 629 89 - VÖLKLINGERSTR. 12

Moderne
**Damen-
Herren-
und
Kinder-
Bekleidung**
Strick-
waren
Stoffe
Wäsche
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
an sichere Leute.
Grah
W.-Elberfeld
Burgstr. 12
Ecke Kirchstraße
Telephon 204 00
Hosen
Arbeitshosen
Breeches
Knickerbocker
In bekannter Qualität gegen
Punkte und Bezugscheine bei
Fr. Faust, Elberfeld, Island
Neue Fahrstraße 30, früher Greef

Bei
Arterienverkalkung
Rheuma / Ischias
Gallenstein- und
Leberleiden
Magenbeschwerden
Hämorrhoiden
trink **Zinsser-Teel**
In meiner Familie wird Zinsser-Teel
schon seit 18 Jahren mit bestem Erfolge
gebraucht. Ich habe ihn schon vielen
empfohlen und werde ihn noch weiter
empfehlen. Ich spreche Ihnen meine
beste Anerkennung dafür aus, weil
seine Wirkung beinahe wunderbar ist.
4. 5. 40. L. Welle, Straßenbau,
vda Neuhütten, Kr. Oehringen.
Rheumatismus-Teel 35
Nerven-Teel 33
Ischias-Teel 17
Teel bei Arterienverkalkung 40
Entzündungs-Teel 11
Gallenstein- und Leber-Teel . 25
Teel bei Nierenbeschwerden 4
Hämorrhoidal-Teel 20
Magen-Teel 20
Blutreinigungs-Teel 8
Zinsser-Teel
ist in allen
Apotheken zu haben.
Das Paket RM. 1.50, grüne Packung.
Nach besonderem durch 2 Deutsche
Reichs-Patente geschützt. Verfahren
verurteilt, blaue Pack. RM. 2.13.
Auf den Namen „Zinsser-Teel“ achten.
Viele Anerkennungen
Dr. Zinsser-Casa
Leipzig 19

San.-Rat Dr. Blank
Wuppertal-Barmen,
Ludendorff-Straße 60 341
nimmt Montag, 23. Septbr.,
seine Praxis wieder auf

Zurück
Dr. Gocke
Frauenarzt
W.-Elberfeld, Bankstraße 20

Zurück
Elly Bergmann
Heilpraktikerin
Wuppertal-E., Neustraße 4
Ruf 23490

Rufen Sie
57134
an —
Wir holen
und bringen!
Färberei Karthaus
Chemische Reinigung
Färben von Trauerkleidung
innerhalb 24 Stunden
W.-Barmen, Lohrstr. 29 a-d
Annahmestellen in allen Stadtteilen

Ginst

Jetzt
Hühneraugenqualen waren
Halb so schlimm beim Autofahren.
Aber heute ohne Gas.
Macht's mit „Lebewohl“ erst Spaß!
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebe-
wohl-Ballenscheiben. Blebsche (8 Pfaster) 65 Pf.,
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fuß-
schwell, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apo-
theken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, ach-
ten Sie auf die Marke „Lebewohl“, da häufig weniger
gute Mittel als „ebenso gut“ vorgelegt werden.



Hinter den Kulissen des Krieges

Wir besuchen eine Heeres-Standort-Verwaltung - Das Riesenwerk der Nachschub-Organisation - Auch hier werden unsere Siege vorbereitet!

In ununterbrochener Reihenfolge passiert eine Sendung Brot nach der anderen die Backöfen

Von „Empfang“ zu „Empfang“

Eben hat der Speisefeind jadtiges „Weggetreten!“ über den Kasernenhof geschmettert, und im Marsch-Marsch rauft die Kompanie treppauf und über die langen Kasernenflure in die Mannschafsstuben. Im Vorbeislaufen noch schnell einen Blick auf den Dienstplan für morgen am schwarzen Brett, der dort alltäglich verkündet, was des Dienstes (leider) nicht immer gleichzeitige Uhr geschlagen hat.

Zwischen all den anderen Dingen, wie Waffen-reinigen und Appellen aller Art, zwischen Liebungsmärschen und Schießen, Ehrenbezeugungen und Revierreinigen, wie Tagen, die des müden Wanderers Blick in der Wüste aufleuchten lassen, die diversen „Empfänge“: Kaffee und Mittagessen, Portionen und Löhnung. Und wie der übliche Dienst, rollt auch dieses „Empfangen“ wie am Schnürchen ab. Der schillernde Pfiff des „M.D.“ ruft dazu am nächsten Tage mit minutiöser Pünktlichkeit heraus: Da traben die Kasseholder und bringen die Kassenkassen mit dampfender Labe; da brodelt bereits in der Küche das würzige Mittagssmahl, da kommen am Nachmittage die Männer vom Stubendienst hochbehaft mit lederen Kommissbrot, mit Wurst, Käse, Butter oder Marmelade, je nachdem, wie der Speisefeind es befiehlt. Da klingeln am Tisch des Rechnungsführers beim Löhnungsappell die Münzen und rascheln die Scheine. Es gibt kein Steden, es ist immer „alles da“ —

Als die Kompanie — nach starrer Musikübungszeit jeko ebenso stramme Feldsoldaten — kurze Zeit darauf zum Ausrücken bereit ist, da empfängt sie zu allem anderen ihre „Eisernen Portionen“. Die Küchenwagen sind mit Marschverpflegung für die lange Fahrt versehen. Und auf dem Vormarsch, als die Kilometer nur so aufessen werden, als es mit Sturmeschritten quer durch Polen oder Norwegen, durch Holland, Belgien und Frankreich geht, da ist ebenfalls immer „alles da“. Der Journer zieht beim ersten besten Hasi genau so wie früher zu seiner Verpflegungsstelle und leert wohlverproviantiert wieder zurück. Es läuft alles so weiter, als ob man noch in Deutschland wäre.

Und dabei ist man doch tausende Kilometer weit davon entfernt, mitten im Feindesland. Mancher brave Schütze, mancher Reservist, der bisher sorglos seine Beine unter Wintersisch streckte, fängt wohl an zu sinnieren: „Wo kommt das alles so schnell und prompt her?“

Was zwei alte Strategen meinten

„Und wie ist eure Verpflegung?“ In der Tat, für den Soldaten ist dies eines der wichtigsten Dinge.

Er braucht sich dessen gar nicht zu schämen, denn sogar der Alte Fritz, der doch vom Kriege etwas verstand, meinte: „Wenn man eine Armee aufstellen will, muß man mit dem Bauche anfangen“. Nicht minder treffend ist das Wort Napoleons, dessen Sachkenntnis in kriegerischen Dingen ebenfalls nicht bestritten werden kann: „Die Armee marschiert mit dem Magen“.

Jeder, der einmal im selbigen Rod gesteckt hat, weiß, wie ungeheuer wichtig ein funktionierender Nachschub, eine tadellose Verpflegung für Stimmung, Kampfmoral und körperliche Leistungsfähigkeit der Truppe ist.

Um nochmals auf den Alten Fritz zurückzukommen — er erklärte bei einer anderen Gelegenheit, daß die größten militärischen Projekte zu „heroinischen Chimären“ werden, wenn man nicht vor allen Dingen bedacht ist, sich mit der Versorgung sicherzustellen.

Für alle diese Dinge zu sorgen, ist die Sache der Heeresverwaltung.

Ein Blick in die Geschichte

Unsere Heeresverwaltung kann auf eine ebenso ehrwürdige wie an großen Erfolgen reiche Geschichte zurückblicken. Bei dem Werden des brandenburgisch-preussischen Staatswesens bildete sie geradezu das tragende Gerüst des Staates. Die Kriegskommissariate des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen sicherten nicht nur die umfassende Versorgung des neuen stehenden Heeres auf den Gebieten des Geldwesens und der Verpflegung, der Bekleidung und der Unterkunft, sie waren darüber hinaus noch durch die Lenkung der Steuerausbringung und der Agrarwirtschaft richtunggebend für die gesamte Finanz- und Wirtschaftspolitik und den Behördenaufbau des Staates. Heeresorganisationen und Staatsverwaltung des alten Preußen sind ohne das Wirken der Kriegskommissariate der Heeresverwaltung undenkbar.

Als das stehende Heer im Zeitalter der preussisch-deutschen Erhebung durch das

Vollsheer der allgemeinen Wehrpflicht abgelöst wurde, fiel wiederum der Heeresverwaltung ein bedeutender Anteil an der allgemeinen staatlichen Entwicklung zu. Das durch Scharnhorst geschaffene deutsche Kriegsdepartement faßte in einem besonderen Militär-Ökonomie-Departement die als Militär-Ökonomie - Verwaltung bezeichnete Heeresverwaltung zusammen. Die Vorbereitung des neuen Volksheres unter den Augen Napoleons, die Sicherstellung der Heeresversorgung in den Befreiungskriegen stellte diese vor Aufgaben von geschichtlicher Tragweite. Nicht minder zeigte der Weltkrieg mit seinen gewaltigen Versorgungsproblemen die tragende Bedeutung der Heeresverwaltung. Heute, im Zeitalter des totalen Krieges, ist sie das unmittelbare Bindeglied zwischen Wehrmacht und Volkswirtschaft. Die Planung und Durchführung der Heeresversorgung ist zugleich ein Teil der allgemeinen Ernährungs-politik und Wirtschaftsplanung.

Seute ist die deutsche Heeresverwaltung mit ihrem Umsatz und ihrer Vorratswirtschaft das größte Unternehmen der Welt!

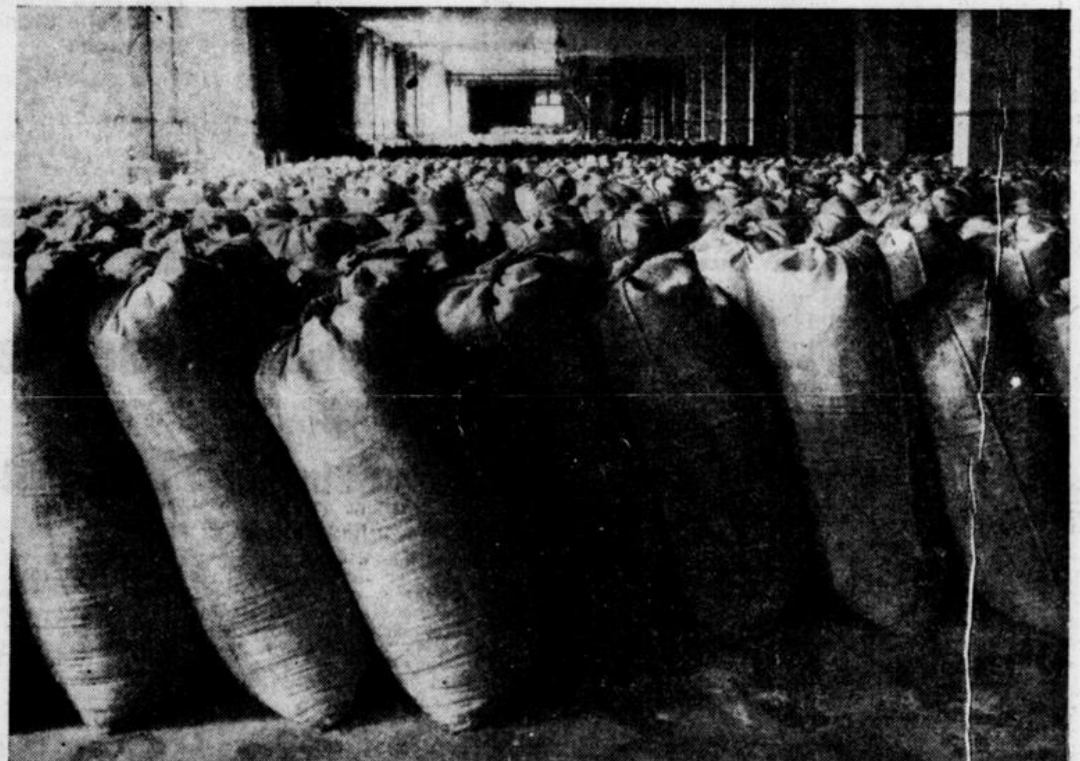
Es ist deshalb hochinteressant, einmal einen Blick in das Getriebe dieser riesigen Organisation

Kommt der ruhmgekrönte Kriegermann in Urlaub, dann ist — wetten wir — eine der ersten Fragen der besorgten Angehörigen: „Und wie ist eure Verpflegung?“

zu tun. Sie arbeitet unermüdlich und von wenigem gesamt, abseits von der großen Öffentlichkeit und ungenannt in den Heeresberichten. Und doch ist die Arbeit dort keineswegs — wie vielleicht hier und da angenommen wird — eine „Lebensversicherung“, sondern der moderne Krieg stellt die Nachschuborganisationen genau so gut wie den aktiven Soldaten mitten in den Kampf hinein; auch sie haben bereits ihren Blutzoll gebracht. Man braucht nur — um ein Wirkungsgebiet herauszugreifen — an den Norwegen-Feldzug zu denken und an die schwierige Verproviantierung der heldenmütigen Narvik-Kämpfer.

Ein vielfältiger Verwaltungs-Apparat

Die Presse hatte in den letzten Tagen Gelegenheit, ein Teilgebiet aus dem riesigen Arbeitsbereich der Heeresverwaltung, eine Heeres-Standort-Verwaltung, zu beschreiben und Einblick in ihre einzelnen Verwaltungszweige zu nehmen. Da lernte



Der Inhalt dieser endlosen Reihen von Mehlsäcken wird sich bald in leckeres Kommissbrot verwandelt haben

Photos: Soran. (3)

man die Verwaltung der Grundstücke und Gebäude kennen, die Versorgung der letzteren mit Unterfützgeräten, mit Feuerungs-, Beleuchtungs- und Reinigungsmitteln, mit Wasser. Wir taten Einblick in das umfassende Arbeitsgebiet einer Heeres-Standort-Kasse mit ihren vielen Zweigen und den gewaltigen Zahlen; sahen den wohlbedachten und reibungslosen Gang in den mannigfachen Unterabteilungen des Verwaltungsapparates. Überall gewann man den Eindruck von einem in jahrhundertalter Tradition aufgebauten und den vielfältigen Erfahrungen nach wohlbedachten Arbeitsgang.

Aus der Zauberwelt der Heeresverwaltung

Die schon einangs erwähnt, ist der Magenfrage ein besonderes, höchst wichtiges Kapitel gewidmet. Neue Zeiten forderten neue Methoden auch auf dem Gebiete der Truppenernährung. Völlig neue Arten von Lebensmitteln mußten geschaffen werden. Heute gibt es Tomatenpulver statt des früheren Tomatenmarkts, Kaspulver statt des Schmelzjäses, Marmeladen- und Apfelpulver. In dieser Form lassen sich die Lebensmittel natürlich viel leichter transportieren und erhalten. Mit Hilfe von Wasser wird das Pulver dann am Bestimmungsort wieder in gebrauchsfertige Lebensmittel umgewandelt.

Besonders wird darauf geachtet, daß in der Soldatenkost genügend Vitamine enthalten sind. Am wichtigsten ist hier das Vitamin C. Es wird den Soldaten in den sogenannten V-Drops (Vitaminform) gegeben, in Verbindung mit Traubenzucker, Fett und Molke. Das deutsche Kommissbrot und das Knädelbrot des Heeres führen das Vitamin B zu. An Vitamin A hat es ja in der deutschen Soldatenkost nie gemangelt.

Daneben wurden fertige, hochwertige Dosenkonserver entwickelt, vor allem Mischkonservern, die jedesmal Gemüse, Kartoffeln und Fleisch enthalten. Neu ist auch das tiefgefrorene Fleisch, das sich in diesem Zustand jahrelang frisch und schmackhaft erhält. Mit Hilfe hydraulischer Pressen wird getrocknetes Gemüse, wie Wirsing, Mohrrüben und Spinat, in Ziegelform gepreßt. Ebenso gibt es getrocknetes und in Würfel gepreßtes, schmackhaftes Sauerkraut. Von größter Bedeutung für den Inhalt der vielen Feldküchen sind auch die Kartoffeln, die in einem besonderen Verfahren getrocknet werden, ohne daß sie an Geschmack und Nährwert einbüßen.

Das sind nur einige Dinge aus der Zauberwelt unserer Heeresverwaltung. Unermüdlich arbeitet die Wissenschaft auch heute noch an der

Verbollständigung solcher Nahrungsmittelformen. Der bisherige siegreiche Verlauf des Krieges ist allein schon ein schlagender Beweis für die erfolgreiche Arbeit auch auf diesem Gebiet der Truppenversorgung.

Rundgang im Schlaraffenland

Nicht geringes Kopfschütteln bereitet natürlich den Verantwortlichen Stellen die Lagerung der enormen Vorräte. Alles muß griffbereit fertig zum Abruf stehen, und zwar in tadelloser Verpackung, denn verdorbene Nahrungsmittel sind unter Umständen schlimmer als gar keine. Ein großer Apparat von geschulten Beamten ist dazu notwendig. Erste Voraussetzung ist gründliche Saubere und Nachkontrolle.

Die Presse hatte bei ihrem Rundgang durch solch ein Lagerhaus Gelegenheit, die muster-gültige Organisation, die peinliche Sauberkeit und die Zweckmäßigkeit der Lagereinrichtungen zu bewundern.

Ein kleines Schlaraffenland tut sich da auf. Hier, in dem großen, luftigen Lagerraum stehen in Reih und Glied, ausgerichtet wie die Soldaten, in langen Reihen Säcke mit duftendem Kaffee und Tee. Die Aufschriften der dort lagernden Äpfel verraten süßen und schmackhaften Inhalt: Apfels, Schokolade, Reis und Zwieback. Auch das so schnell bei der Truppe beliebt gewordene Knädelbrot ist in reichlichen Mengen vorhanden.

Im nächsten Raum geht es schon etwas „deftiger“ zu. Hier lagern die Dinge, auf die Feldküche und Kochtopf warten: Nudeln, Graupen und Grießmehl, Erbsen und Trockenkartoffeln, Trockengemüse und Bohnen, Büchsenmilch und Tomatenmark. Dann geht es fellerwärts und der uns entgegenkommende Duft verrät, daß wir uns hier ganz besonders nahrhaften Gezeiten nähern. Und in der Tat, hier läßt es sich wohl sein! Dort hängen in langen Regalen endlose Reihen von soliden, prallen Dauerwürsten; jene Kästen enthalten in bligblanken Dosen eingelochtes Schweine- und Rindfleisch; dort lagert Schmalz in großen Mengen; hier Schmelzstäbe. Als besondere „Einsparungsverpflegung“ kommen die Fischkonerven aller

Art in Frage, auch jene Mengen Mischkonservern und die Büchsen aromatischer Gurken.

Was wäre aber der Soldat ohne sein beliebtes Kommissbrot!

Dafür sind riesige Räume bereit. Sorafällig temperierte Säle bergen lange Reihen von Säcken mit Mehl. In sinnvollem Arbeitsgang geht es von Stochwerk zu Stochwerk, durch die großen Teig-Rührtrommeln, an gigantischen Backöfen und endlosen Kühlanlagen vorbei, bis unten das fertige Brot herauskommt. Bald wird es seinen Weg nehmen in die Kasernen in Deutschland, in die Unterkünfte weit im Feindesland. Ununterbrochen geht der Betrieb.

Nur genaueste Planung und Disposition kann solch eine reibungslose Versorgung mit den wichtigsten Nahrungsmitteln gewährleisten. Diese Mäher im großen Getriebe unserer neuen Wehrmacht müssen besonders gut funktionieren, denn hier ist eine Stätte, an der auch unsere großen Siege vorbereitet werden!

Es versteht sich am Rande, daß zur Bewältigung all dieser großen Aufgaben ein ausgehender Apparat von Wehrmachtsbeamten und -angestellten nötig ist. Es kommt aber nicht nur darauf an, sie überall ihren Fähigkeiten entsprechend einzusetzen, sondern dieser große Verwaltungskörper benötigt auch eine besondere Gefolgschaftsbetreuung. Auch hier ist in vorbildlicher Weise gesorgt worden. Alle bei der Heeresverwaltung Beschäftigten werden im Geiste der nationalsozialistischen Arbeitsführung betreut. Die Abteilung „Wehrmacht“ der DAF nimmt sich der kleinen und großen Räte des einzelnen an; besondere Einrichtungen, wie Gefolgschaftsläden usw. sind für die leibliche Betreuung bestimmt.

So wird dafür gesorgt, daß sich der einzelne Mitarbeiter als Glied eines Großen, Ganzen fühlt und sich eingereicht weiß in einem großen Werk, dessen Gelingen von ausschlaggebender Bedeutung im schicksalhaften Kampf um die Freiheit Groß-Deutschlands ist.

(Über den Aufbau der Wehrmachtsbeamten-Organisation berichten wir in einem weiteren Artikel.)

Alt-Gold kauft
Robert Werres
Wuppertal-Elberfeld, Wall 48
Fernr. 223 40 - G.B.Nr. 11/31488



In sorgfältig temperierten Räumen hängen lange Reihen von appetitlichen, prallen Dauerwürsten

ZOO WUPPERTAL
Sonntag, 22. Sept. 1940
von 16 bis 19 Uhr:

Großes Konzert

Es spielt das Musikkorps der Schutzpolizei
Leitung: Polizeimeister Prange

Eintrittspreise:
Erwachsene 60 Rpf. Kinder 30 Rpf.
Angehörige d. Wehrmacht bis z. Feldwebel 20 Rpf.

Wald-Hotel
Brucher Talsperre
Marienheide (400 bis 500 Meter ü. M.)
Pension (Fließwasser - Heizung)
Ganzjährig geöffnet - Ruf Marienheide 340.

BRÜCKENSCHANKE
in der Glocke
Wuppertal-Barmen, an der Clefbrücke 4

Gut essen! - Gut trinken!
Täglich abends warme Küche!
Sonntags: Familien-Mittagstisch

Hotel Trommershausen
MARIENHEIDE
Pension - Wochenende
für Erholungsbedürftige das ganze Jahr geöffnet
Telephon 210 Prospekt auf Wunsch

Stadttheater Wuppertal
Sonntag, 22. September 1940.
11 Uhr: Vortrag Geheimrat
Prof. Dr. Wolfgang Golther.
Rostock: „Die zeitgenössische
Umwelt der Lohengrin-Dich-
tung.“
17-21½ (kein Kartenverkauf,
neu einstud.): „Lohengrin“,
romantische Oper.
Dienstag, 24. September 1940.
19-21½ Uhr, Miete All (weiße
Karte) u. freier Verkf. Mk.
0.85-4.55: „Ptolomäus“, Oper.

Hotel Wuppertaler Hof
Jeden Samstag und Sonntag
KONZERT
in der behaglichen Diele
Beginn 20 Uhr 171b

Erholung im Oberbergischen!
Haus mit Liegewiese u. Bad, gute
Vpfl., Tag M. 4.-, 15 Min. v. Wald-
bröl entf. Mod. Strandb. in d. Nähe.
Eig. Landwirtschaft, Pension Ohlig,
Romberg, Post Waldbröl.

HERBSTKUREN in BAD
Niederbreisig
a. Rhein
Thermalbad gegen
Herz-, Nieren- und alle
Stoffwechselkrankheiten
Kurpark, Promenaden, Thermal-Schwimmbad, Auskunft: Verkehrsamt

1865 **75 Jahre** 1940
Möbelhaus Heinr. Niggemann
W.-Elberfeld - Klobbahn 3
R1725

Der Kegelklub
ist hochbeglückt,
weil er an erste Stell'
gerückt.
Die Stimmung schuf das edle Nap
Höfenquell stets frisch
vom Faß!
Das Bier ist Rein, eine Spitzenleistung hand-
werklicher Braukunst aus der
Phönix-Brauerei
W.-Oberbarmen Gebr. Oberhoff Gegründet 1842

Wer den General-Anzeiger der
Stadt Wuppertal liest, hat Vorteile

Privatpension
Adams Nr. 6
Waffenach
am
Canal See!
Für Erhol.-Such.
angenehm, ruh.
Aufenthalt mit
reichtl. gut Ver-
pfl. Preis 3.-
und 10 %.

Bettfedern
geschlossene, grau
5,50, 6,50, halb-
weiß 7.-, weiß
7,75, in 9,75, Herr-
schaftsschleier 11,50
wie sie die Gans
gibt, grau, 4,75, 5,50,
weiß 8,50, 9,50, 1/-
Daune 12,50, 1/-
14,50, fast D. 16,50
a Pfd. Hannabachs
Witwe, Schön-
bach 163, Egerland

Fabrikköfen
liefert u. 32
Wih. Huber,
Sol.-Hörscheid
Ruf 20890 Solingen.
Diabetiker trinken
Bodenborter Ther-
mal-Brüdel, Wer-
trieb: Wochte, GfB.
Seilerstr. 33, T. 32543
689

MODERNES
Theater - W.-Elberfeld
CAPITOL
W.-Elberfeld

UFA-PALAST
W.-Barmen
ODIN-PALAST
W.-Barmen

Des weiteren großen Erfolges wegen
nochmalige Wiederholung!
Sonntag vormittag 11 Uhr
Gleichzeitig in 4 Theatern

PAT UND PATACHON
schlagen sich durch

Ein herzerfrischendes Filmlustspiel für groß und klein
Die tollsten Streiche, die sich die unverwundlichen
Humoristen jemals geleistet haben.
Außerdem:
Die Deutsche Wochenschau
mit den neuesten Berichten

Ermäßigte Eintrittspreise: 0.60 bis 1.50, Jugendliche ab 0.50 RM.

DIE 3 VON HANNEN
HANNEN-ALT
HANNEN-HELL
HANNEN-PILS
FEIN UND SEHR BEKÖMMLICH

Landaufenthalt
für Erholungsbedürft. Direkt am Walde
gel. im schönen Oberberg. Land. Herrl.
Spaziergänge, Liegewiese am Hause.
W. C. im Hause. - Ruf 225 Waldbröl.
Karl Peters, Heften bei Waldbröl

Landaufenthalt!
Höhenlage
Zimmer mit fließendem Wasser. -
Preis RM. 4.00. - Auskunft bei
Anton Hartmann, Elber-
feld, Südstraße 68. r1785

Stempel Lörge
Höhne 66
Wuppertal-Barmen

Obstbäume
in allen Arten und Formen
Beerenobst, Rosen,
Ziergehölze, Hecken-
pflanzen, Koniferen-
Stauden u. alle anderen
Baumschul- Pflanzen.
Markenware u. 338
des Reichsnährlandes.
Illustr. Katalog franko
Lenhauser Baumschulen
Möllers & Co., Lenhausen/Sauerl.

Tafelobst- und
Wirtschaftsobst
Versand
in Spannkörben von zirka 20 Pfd.
Geg. Voreinsend. od. Nachnahme
Obst- und
Früchtehandlung
Dietz a. d. Lahn - Fernruf 322.

Großputz
wie in Friedenszeiten
mit meiner festen Bohner-
masse . . . 4 kg RM. 5.50
und flüssigem Bohnerwachs
. 5 kg RM. 10.50
Poliert Fußböden und Linoleum
aller Art auf Hochglanz. Alles
inkl. Eimer und Kanne portofrei
per Nachnahme. Nichtgefallenes
Geld sofort zurück. u182
Chem. Erzeugnisse Buntkirchen
Bremen, Hohenlohestraße 42.

Markenfreies
Waschpulver
30 Pfg. Eink., 46 Pfg. Verk. i. Pak.
à 500 Gr. hat laufend abzugeben
Jordan & Co., Hamburg 1, Markthof.

Parkett-
Schleifer
Dietrich
Wuppertal, Ruf 60958

Der neue Roman von
Haus Fallada
ab Dienstag
in der
Wiener
Illustrierten
Der ungelebte Mann

Städtischer Konzertverein
Konzerte der Stadt Wuppertal
Konzerte 1940/41
LEITUNG: **FRITZ LEHMANN**
Das Städtische Orchester
Städtischer Singverein Barmen
Elberfelder Gesangverein
Wuppertaler Lehrergesangverein

6 Konzerte
Concordia W.-Barmen
Freit. 23. Okt.: H. Pfitzner:
Kleine Symphonie. Max
Trapp: Violoncell-Konzert.
Fr. Schubert: Symph. Nr. 6.
Sol.: Ludw. Hoelscher, Cello.

Samst./Sonnt., 23./24. Nov.:
A. Dvorak:
Tedeum
für Soli, Chor und Orche-
ster; J. Brahms:
Ein Deutsches Requiem
Solist.: Elisabeth Schmidt,
Sopr.; Rudolf Bockelmann,
Bariton.

Mont. 30. Dez.: Zum Jahres-
ende: L. v. Beethoven:
Ouvertüre Leonore Nr. 1.
Klavierkonzert in G, Sym-
phonie Nr. 5. Sol.: Adrian
Aeschbacher, Klavier.

Freit., 17. Jan.: Kammer-
konzert: J. Haydn: Streich-
quart. in D; W. A. Mozart:
Streichquart. in B; Franz
Schubert: Streichquartett
in G. Ausführende: Das
Stross-Quartett (W. Stross,
R. Heber, V. Härtl, R.
Metzmacher).

Freit., 21. Febr.: P. Höffer:
Der reiche Tag
für Chor, Soli und Orchest.
Solisten: Hilde Wesselmann,
Sopr.; Günther Baum,
Bariton.

Freit., 14. März: L. v. Beet-
hoven: Violinkonzert in D.
A. Bruckner: Symphonie
Nr. 2 in e (Urfassung). Solist:
Georg Kulenkampf, Violine.

6 Konzerte
Stadthalle W.-Elberfeld
Freit., 4. Okt.: Feierliche
Eröffnung: Rud. Stephan:
Musik für Orchester. (Zum
Gedenken an den 25. Todes-
tag des kriegsgefallenen
Komponisten.) R. Schumann:
Klavierkonzert in a; J.
Brahms: Symphonie Nr. 4.
Sol.: Wilhelm Kempff, Klav.

Donerst./Freit., 7./8. Nov.:
Jos. Haydn:
Die Jahreszeiten
für Soli, Chor u. Orchester.
Solist.: Helene Fahrnl, Sopr.;
Heinz Marten, Tenor; Ger-
hard Bertermann, Baß.

Freit., 13. Dez.: Z. Kodály:
Hary János-Suite; A. Dvo-
rak: Violinkonzert in a; P.
Tschaiakowsky: Symphonie
Nr. 5. Sol.: Vasa Prihoda,
Violine.

Samst., 23. Jan.: A. Bruck-
ner: Symphonie Nr. 9 in d
(Urfassung).
Tedeum
für Soli, Chor u. Orchest.
Solisten: Erna Schlüter,
Sopr.; Gertrud Freimuth,
Alt; Helm. Melchert, Ten.;
Philipp Göppel, Baß.

Freit., 28. Febr.: L. v. Beet-
hoven: Symphonie Nr. 7.
J. Brahms: Violinkonzert
in D; R. Strauß: Till Eulen-
spiegel, Solist.: Siegfried
Borries, Violine.

Freit./Samst., 28./29. März:
J. S. Bach:
Die Matthäus-Passion
Solist.: Erika Rokyt, Sopr.;
Lore Fischer, Alt; Karl
Erb, Tenor; Kurt Wich-
mann, Baß; Erich Meyer-
Stephan, Baß.

Abonnementspreis für jede der beiden Abonnements-
reihen: RM. 9.-, 14.-, 18.-.

6 Meister-Konzerte
in der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld
Dienstag, 8. Okt.: **Margarete Klose**
Alt - Berlin-Bayreuth.
Am Flügel: **Michael Rauchslein**.

Freitag, 1. Nov.: **Emil v. Sauer**
Klavier - Wien.

Freitag, 6. Dez.: **Peter Anders** Tenor
Am Flügel: Franz Hallasch

Guila Bustabo Violine
Am Flügel: Hans Rosbaud

Mittwoch, 15. Jan.: **Walter Giesecking**
Klavier.

Samstag, 8. März: **Münchener Philharmoniker**
Leitung: **Oswald Kabasta**

Freitag, 18. April:
Trio-Abend:
Georg Kulenkampf
Edwin Fischer
Enrico Mainardi

Abonnementspreise: RM. 10.-, 12.-, 16.-, 20.-, 24.-, 28.-.

4 Kammermusik-Abende
im Casino Wuppertal-Elberfeld
Mittwoch, 16. Okt.: **Hansen-Trio**
Beethoven-Brahms-Schubert

Sonabend, 16. Nov.: **Freund-Quartett**
Mozart-Schubert-Beethoven

Freitag, 7. Febr.: **Quartetto di Roma**
Donizetti - Malipiero - Schubert

Sonabend, 22. März:
Kammertrio für alte Musik
Buxtehude - Couperin - Arlotti
Telemann - Händel - Bach

Der Beginn der Konzerte ist vorläufig auf 19.30 Uhr
festgesetzt. Er wird wahrscheinlich der allge-
meinen Lage entsprechend vorverlegt werden.

Abonnementspreise: RM. 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, - Karten
für alle Konzerte in W.-Elberfeld: Baedekersche Buch-
handlung; W.-Barmen: Schreiber & Reilmann; Remscheid:
Buchhandlung Witzel; Solingen: Buchhandlung Bäcker;
Hagen: Buchhandlung Stracke.

Geschäftsstelle: Wuppertaler Konzertdirek-
tion R. Wylach, Germanenstr. 41, Tel. 545 33.

Wir beraten Sie
in allen betriebsorganisatorischen Fragen,
durch welche Sie Arbeit und Zeit ersparen.

Unsere reichen Erfahrungen
stellen wir auch Ihnen gerne zur Verfügung.

Bürobedarfshaus Otto Röth
B.-Barmen, Adolf-Gitler-Str. 56/57, Tel. 52811

Ormig-Organisation (Arbeits-Vorbereitung, Rechnungs- und Auftragswesen)
Elba-Fängeregerstratur
Rheinmetall zeitsparende Büromaschinen

Luftschutzgeräte
wie Einstellspritzen, Kübelspritzen, Feuerpatschen,
Gerätekasten, Luftschutz-Raumgeräte, Luftschutz-
Heime, Gasmaskenschränke
sämtliche Werkzeuge für den Luftschutz
ab Lager lieferbar. - Preisliste auf Wunsch
ERNST DÄHLER
Wuppertal-Elberfeld, Wupperstraße 2-6, Fernspr. 26461/62

21./22. Sept. 1940

Brechtmann,
C., Adolf-Dit-
terstr. 17.

Weibl. Angebote

Tüchtige Kontoristin

für die Registratur, zur Bedienung des Telefons und für sonstige leichtere Kontorarbeiten möglichst sofort gesucht. — Schriftl. Angebot mit Zeugnisabschriften erbeten an

Aug. Schmidtman, Wuppertal - Barmen
Oberdörnen 90

Perfekte Stenotypistin

für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erb. unter E 2499 an die Geschäftsstelle. K2418

Maschinenschreiberinnen Kontoristinnen

von Großbetrieb gesucht. — Angebote unter Beifügung von Lichtbild u. Zeugnisabschriften unt. E 2486 an die GSt.

Wir suchen für unseren Betrieb in **Neuenrade** I. W. eine

perfekte Kontoristin

die mit sämtlichen vorkommenden Büroarbeiten durchaus vertraut ist. Angeb. mit Lebenslauf Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten unter E 2498 a. d. Gesch.

Gewissenhafte, gewandte Verkäuferin

in Dauerstellung
per sofort oder später gesucht



RICH. MOLLER NACHF.
W. ELBERFELD, TURMHOF

Meisterin für größeren Nähbetrieb

mit Näh-, Kurbel- und Zickzack-Maschinen
gesucht

Angebote unter B 345 an die GSt. Barmen

Hilfsarbeiterinnen

für leichte, saubere Arbeit, evtl. auch für halbe Tage, sofort gesucht

Reißverschlusfabrik „Elite“
W.-Barmen, Bendahlerstr. 106-112
Meldung hat durch das Arbeitsamt zu erfolgen

Lehrmädchen für Verkauf sowie Kontor

mit guten Schulzeugnissen
gesucht

KLISCHAN Elberfeld

Lehrmädchen

für kaufm. Geschäft gef. Gute Hand-
schrift u. zähl. Ang. u. Schulzeug-
nisse. u. 1906 an Ann.-Grt. Baum-
garten, B., Langemannstr. 8. 403/230

Lehrmädchen

für kaufm. Geschäft gef. Gute Hand-
schrift u. zähl. Ang. u. Schulzeug-
nisse. u. 1906 an Ann.-Grt. Baum-
garten, B., Langemannstr. 8. 403/230

Lehrmädchen

für kaufm. Geschäft gef. Gute Hand-
schrift u. zähl. Ang. u. Schulzeug-
nisse. u. 1906 an Ann.-Grt. Baum-
garten, B., Langemannstr. 8. 403/230

Erfahrene Buchhalterin

oder Buchhalter
für Durchschreib-Buchhaltung
mit gediegenen kaufmännischen Kenntnissen gesucht.

Bewerbung mit handschriftl. Lebenslauf, Tätigkeitsnachweis,
Zeugnis-Abschriften, Lichtbild und Angabe des Gehalts-
anspruches und des frühesten Eintrittstermins erbeten an

Th. Möhle Fabrik für Feuer- und Luftschutzgeräte
Wuppertal-Elberf., Uellendahl Str. 468

Dame Kontoristin

gefucht für deutschen und aus-
ländischen Briefwechsel, engli-
sche und französische Sprach-
kenntnisse Bedingung. Angeb.
erbeten unter E 2494 an die
Geschäftsst. d. B. 1780

Kontoristin

erf. in Maschinenschreib. u.
allen Büroarbeiten, v. 3344
U. Sandjabit
für nachmittags
in Wuppertal-Elberf. v. 30.
gefucht. — Angeb. unt. B 343
an d. Geschäftsst. in Barmen.

Zum baldigen od. späteren Eintritt
wird eine gewissenhafte

Kontoristin

für Großhandelsbetrieb gef. Steno-
graphie und Schreibmaschine nicht
erforderlich. — Angeb. unter B 340
an die Geschäftsst. Barmen. 3349f

Stenotypistin

mit höherer Schulbildung
(Anfängerin) zum bald-
igen Eintritt gefucht.
Bewerbungen m. Lebens-
lauf und Zeugnis-Ab-
schriften erbeten an die

J. P. Bemberg R.-G.
Personal-Abteilung
B. Oberbarmen

Kontoristin

an flottes Arbeiten gewöhnt, per so-
fort gefucht. Handf. u. Bewerbung
mit Zeugnisabschriften erb. u. B 355
an die Geschäftsst. Barmen. 3373f

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gefucht.
Cyeda-Werke
Rudolf Platte,
W.-Barmen, Rembrandtstr. 14. c120

Kontoristin

Dieselbe muß perfekt in Steno-
graphie und Schreibmaschine sein sowie
alle Büroarbeiten beherrschen. An-
genehmes Arbeiten. Eintritt bald-
möglichst. Angebote unter B 4898 an
die Geschäftsstelle in Barmen.

Wir suchen für unser Büro weibliche Aushilfskräfte

mögl. mit Kenntnissen in Steno-
graphie u. Schreibm. Angeb.erb.



Buchhalterin

mit Durchschreib-Buchführung ver-
traut, zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Angebote unter B 4903 an d.
Geschäftsstelle in Barmen. 3403a

Perfekte Stenotypistin

für sofort oder bald gefucht.
Schriftliche Angeb. unt. E 5152
an die Geschäftsstelle. 32889

Stenotypistin

tüchtige, erfahrene Kraft, in
angenehme Dauerstellg. mögl.
für sofort gesucht. 1796

Kinomat-Film

A. Limberg,
W.-Elb., Kaiser-Wilh.-Allee 10.

Stenotypistin

für eine
Vertrauensstellung.
Ausführl. Bewerbungs- mit Lebens-
lauf Bild und Angabe des zuletzt
bezogenen Gehaltes an
Kupfer- und Messingwerte, R. G.,
Bender & Co.,
Langenberg (Hild.).

Lohnrechnerin

für Betriebs-Abteilung
eines größeren Textilbetriebes. Stabi-
ler Oberbarmen zum schnellmöglichst.
Eintritt gefucht. Handf. u. Ange-
bote mit Lebenslauf, Zeugnisabsch-
riften und Gehaltsansprüchen unter B 351
an die Geschäftsst. in Barmen. 3490a

Lehrmädchen

für kaufm. Geschäft gef. Gute Hand-
schrift u. zähl. Ang. u. Schulzeug-
nisse. u. 1906 an Ann.-Grt. Baum-
garten, B., Langemannstr. 8. 403/230

Gute

für sofort ca.
20 Heimarbeiterinnen
zur Anfertigung von Damenkleidern.
Arbeits- u. Gehaltsnachweis, abgeh. h. o.
Eintritt 2003, Wuppertal-Elberf.,
Wuppertal-Elberf., Wuppertal-Elberf. 50, vt.

Näherinnen

für elektr. Betrieb (durchgehende Ar-
beitszeit) sucht Wader, Knabenhofen-
Fabrik, Elb., Wuppertal-Elberf. 106/12a.

Tüchtige Näherinnen und Zuschneiderinnen

für elegante Blusen und Kleider ge-
sucht, ferner
Bügelin u. jg. Mädchen
für leichte Lagerarbeit.

Stücker & Co., Elberfeld

2705 Reuenthal 73.

Gebühe Kurierinnen

für Packm. gefucht, ebenfalls
Heimarbeiter auszugeben.
Näherin Wad., Barmen,
Turnstraße 37, Eingang Untere Sch-
indlerstraße. 347a

Perfekte Schneiderin

zum Wenden von Wintergarderobe
baldigst gefucht. — Angebote unter
E 5357 an die Geschäftsst. 22728

Frauen und Mädchen

solche mit Nähtkenntnissen be-
vorzugt, eingestellt.
Münster & Co.,
Elberf., Hofe 25.

Holenträgerinnen

für Betrieb u. Heimarb., die bisher
nicht in der Textil-Industrie tätig
waren, werden sofort eingest. Ang.
unter E 5880 an die Geschäftsst. d. B.

Häpfelinnen, Kollerninnen, Kettenführerinnen

für Seidenband-Stetten,
Spulerinnen
für Kunstseide.

Frit Woll R. G.,

Bandweberei u. Spinnfabrik, W.-
Barmen, Obere Schloßstraße Nr. 34.

Zuverläss. Waderinnen

für leichte Arbeit sofort gefucht. —
3437a
Trobana,
Maschinenfabrik, Wuppertal-Barmen,
Bendler, Windmühlstraße 80.

Frauen u. Mädchen

für leichte, saubere Arbeiten
gefucht.
August Jung Söhne,
W.-Barmen, Rauer Werth 7/8.

Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit, evtl. auch für halbe
Tage, sofort gefucht.
S. M. Schmitz,
Wuppertal-Barmen,
Adolf-Hitler-Str. 509/511.

3 Mädchen

oder zuverlässige Frauen
für die Mangel, ev. für halbe Tage,
sofort gefucht.
Wäscherei Rosch,
W.-Oberbarmen, Gelsenburg 70.

Mädchen u. Frauen

für angenehme Beschäftigung ges.
F. O. Wähler & Co.,
Lederwarenfabriken, 3428f
W.-Barmen, Adolf-Hitlerstr. 411.

Lehrmädchen

zur Ausbildung als Verkaufs-
stücker u. für Büro-Arbeiten ge-
sucht. Vorstellung oder Ange-
bote mit selbstgeschrieb. Lebens-
lauf an: 3215

Lehrmädchen

zum Verkauf von Tabakwaren
in unseren Geschäften zum
baldigen Eintritt gefucht. 1710

Hotel Wuppertaler Hof.

Zuschneiderinnen
evtl. zum Anlernen, und
Anfängerinnen
evtl. für Heimarb., für Zuschneiderin,
Näherin, Zücker (Machin.) gefucht.
Schroter & Co., Elberf., Hofe 46,
Kleinfindler-Str. 110.

Tüchtige Friseurin

sofort oder später gefucht. Mittwoch
nachmittag frei.
Salon Wendel,
Wuppertal-Elberfeld, Reuststraße 6.

Selbständige

Reinderinnen
für Kleider, Blusen
und Röcke sofort
oder später gesucht.

Modehaus Thodsen

Wuppertal-Elberfeld
Wall 18/22 1200

Gute

für sofort ca.
20 Heimarbeiterinnen
zur Anfertigung von Damenkleidern.
Arbeits- u. Gehaltsnachweis, abgeh. h. o.
Eintritt 2003, Wuppertal-Elberf.,
Wuppertal-Elberf., Wuppertal-Elberf. 50, vt.

Näherinnen

für elektr. Betrieb (durchgehende Ar-
beitszeit) sucht Wader, Knabenhofen-
Fabrik, Elb., Wuppertal-Elberf. 106/12a.

Tüchtige Näherinnen und Zuschneiderinnen

für elegante Blusen und Kleider ge-
sucht, ferner
Bügelin u. jg. Mädchen
für leichte Lagerarbeit.

Stücker & Co., Elberfeld

2705 Reuenthal 73.

Gebühe Kurierinnen

für Packm. gefucht, ebenfalls
Heimarbeiter auszugeben.
Näherin Wad., Barmen,
Turnstraße 37, Eingang Untere Sch-
indlerstraße. 347a

Perfekte Schneiderin

zum Wenden von Wintergarderobe
baldigst gefucht. — Angebote unter
E 5357 an die Geschäftsst. 22728

Frauen und Mädchen

solche mit Nähtkenntnissen be-
vorzugt, eingestellt.
Münster & Co.,
Elberf., Hofe 25.

Holenträgerinnen

für Betrieb u. Heimarb., die bisher
nicht in der Textil-Industrie tätig
waren, werden sofort eingest. Ang.
unter E 5880 an die Geschäftsst. d. B.

Häpfelinnen, Kollerninnen, Kettenführerinnen

für Seidenband-Stetten,
Spulerinnen
für Kunstseide.

Frit Woll R. G.,

Bandweberei u. Spinnfabrik, W.-
Barmen, Obere Schloßstraße Nr. 34.

Zuverläss. Waderinnen

für leichte Arbeit sofort gefucht. —
3437a
Trobana,
Maschinenfabrik, Wuppertal-Barmen,
Bendler, Windmühlstraße 80.

Frauen u. Mädchen

für leichte, saubere Arbeiten
gefucht.
August Jung Söhne,
W.-Barmen, Rauer Werth 7/8.

Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit, evtl. auch für halbe
Tage, sofort gefucht.
S. M. Schmitz,
Wuppertal-Barmen,
Adolf-Hitler-Str. 509/511.

3 Mädchen

oder zuverlässige Frauen
für die Mangel, ev. für halbe Tage,
sofort gefucht.
Wäscherei Rosch,
W.-Oberbarmen, Gelsenburg 70.

Mädchen u. Frauen

für angenehme Beschäftigung ges.
F. O. Wähler & Co.,
Lederwarenfabriken, 3428f
W.-Barmen, Adolf-Hitlerstr. 411.

Lehrmädchen

zur Ausbildung als Verkaufs-
stücker u. für Büro-Arbeiten ge-
sucht. Vorstellung oder Ange-
bote mit selbstgeschrieb. Lebens-
lauf an: 3215

Lehrmädchen

zum Verkauf von Tabakwaren
in unseren Geschäften zum
baldigen Eintritt gefucht. 1710

Hotel Wuppertaler Hof.

Zuschneiderinnen
evtl. zum Anlernen, und
Anfängerinnen
evtl. für Heimarb., für Zuschneiderin,
Näherin, Zücker (Machin.) gefucht.
Schroter & Co., Elberf., Hofe 46,
Kleinfindler-Str. 110.

Tüchtige Friseurin

sofort oder später gefucht. Mittwoch
nachmittag frei.
Salon Wendel,
Wuppertal-Elberfeld, Reuststraße 6.

Selbständige

Reinderinnen
für Kleider, Blusen
und Röcke sofort
oder später gesucht.

Modehaus Thodsen

Wuppertal-Elberfeld
Wall 18/22 1200

Köchin

verf. die möglichst
sofort
für baldigen Eintritt gefucht.
Bewerbungen mit Zeugnis an
Haus Hensen,
W.-Glabbach, Hindenburgstr. 89.

Mädchen

zum Spülen und Anlernen. Bei Ge-
nung Ausschichten auf Weiterentw. -
lung.
Wuppertal-Elberf., G. m. b. H.,
Barmen, Bendler Schloßstraße 35

Zuschneiderin

für Knabenkleider
Bender & Co., Elberf.,
Bendler, Windmühlstraße 80.

Hausgehilfin

eine gewandte, perfekte
Dame
in Vertrauensstellung

Bewerberinnen über 32 Jahre, gute
Erscheinung, fäh. wachen gef. aus-
führliche Aufschreiben einleiten unter
E 1269 an die Geschäftsstelle d. B.

Angenehme Beschäftigung

findet Fräulein od. Witwe, 10. gew.
ist, einer Dame von 30 J. Gefucht.
zu f. u. alle in d. Textil- u. Haus-
wirtschaftlichen Arbeiten leitend, zu
übernehmen. Selbstgef. Bewerb.
mit Lichtbild u. Eintrittsmöglichkeit
erbeten unter E 2484 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 3341

Hausgehilfin

in einem ruh. Einfamilienhaus d. 1.
1. 10. oder später gefucht. Typom.
Ang. u. Schulzeugnisse, evtl. auch
Kronprinzallee 20, Tel. 2484.

Zuverlässige Hausgehilfin.

in Küche u. Haushalt erf. für
ruh. Haushalt für 1/2 od. ganztägig
gef., die zu Hause wohnt, f. f. f. f.
gef. Ang. unt. E 5209 GSt.

Hausgehilfin

im Kochen und in der Füh-
rung des Haushalts unbedingt
selbständig, für angenehme Ta-
gung zum 1. November ge-
sucht. Angebote unter E 5158
an die Geschäftsstelle. 139

Hausgehilfin

Wegen Heirat meines Mädchens suche
ich zum 1. 10. od. später eine per-
fekte, kinderliebende 3374f

Hausgehilfin.

Frau Helmut Zinn,
Wuppertal-Barmen, Bendlerstraße
Nr. 33, Telefon 621 21.

Hausangestellte

für sofort oder später in meinen
hausfrauenlosen Haushalt.
San. Rat. Dr. Wittenhoff,
W.-Elberfeld, Bendlerstraße Nr. 11.
Auf 221 50.

Mädchen

bas auch suchen kann. Angebote unter
E 5285 an die Geschäftsst. d. B.

erfahrenes Mädchen

(vorm.) gef. Vorst.
wochen 9-11 u.
Arbeitsamt, 4.

Zuverlässiges Mädchen

für Haus u. Geschäft (Wader) gef.
Frau Ernst Bollmann, W.-Barmen,
Bendlerstr. 40, Telefon 5 66 90.

Saub., zub. Hausgehilfin

für Privat-Haushalt gefucht. 1803
Gottschalk, Wuppertal-Elberfeld,
Aue 10, Telefon 32 578.

Zuverläss. kinderliebende Stütze

in Küche u. Haushalt, evtl. für Kinder-
zucht, Nähe Waders, bei Fam.-Ansch.
gefucht. Dr. Güttenhahn, 3. 1.
Neu, Glabbach Str. 39. 14849

Mädchen

in Küche u. Haushalt, evtl. für Kinder-
zucht, Nähe Waders, bei Fam.-Ansch.
gefucht. Dr. Güttenhahn, 3. 1.
Neu, Glabbach Str. 39. 14849

Mädchen oder Frau

für 1/2 Tage gefucht. 3419a
Frau von Bechen,
Barmen, Oberbergstraße 3, I.

Junges Mädchen

zur Kinderpflege
und für leichte Hausarbeit für bald
gefucht. Wuppertal-Barmen,
Diedrichstraße 26, Auf 727 37.

Haushilfe

die unseren Etagen-Haushalt selbst.
führt und alle Arbeiten übernimmt.
evtl. Familienanschluss. Ang. unt.
B 4978 an GSt. d. B. Barmen.

Saubere Mädchen

für mehrere Stunden vormittags in
der Woche gefucht. Wuppertal-Barmen,
Märkische Straße 43 part. 258/110

Aitel Mann mit
 Rente, 62 J. alt,
 Egen. Haus, sucht
 Lebensgefahr-
 in, möglichst vom
 Lande, mit etwas
 Vermögen, Briefe
 unter Sch. 194 an
 die H. Weibert.

c329

Ca. Dandw. 28 J. l.
 die Besch. einer
 Dame zu Heirat.
 Bild erwünscht.
 Wrl. E 3297 GSt.

33jähriger, m. fa-
 dell. Beruagengh.

Wünscht Maedel f.
zu lern, zw. Heir.
Bri. E 5282 G.*

Ant. Arb., Jung-
del., 63 J., gef. u.
reit, wuch. auser.
Art., od. Wied. o.
Arb., zwecks Heir.
Brie. E 5269 G.*

Jung. Mann

33 Jahre, sucht
nettes Madchen
bis 26 Jahre zw.
Heirat. Briefe u.
V 28 Mitteln in
Lebwinfel. *

benfalls in guten
Verhältnis. Indes-
sen die Bekanntheit
eines Lieb. als
gegr. Mädels, nicht
über 3/3. zw.
m. Heirat, Aufst.
m. Bild (zurück)
unt. B 4874 B.†

Junger Mann.
Schulmeister, 303.
Inhalt die Bekanntheit
eines ein. einfach.
Mäd. von 25—30
Jahr. zw. später.
Heirat. Briefe unt.
E 5330 an Sicht.*

Junger Mann. 32
J. 1.80 groß, w.

Hausangest. von
 22. 30 J. m. W.
 Heirat kennen u.
 lern. Größe 1,65
 bis 1,80. Brüste u.
 Nr 694 Hl. Oberb. 7

Junger Mann.
 28 J., dunkelbl.,
 schl., haareloß,
 lach. nicht. Mädel
 zur Lebensgefähr-
 tin im Alter von
 25 bis 28 Jahren.
 Brüste u. E 1284
 an Gewicht. d. 853

Wbr. unf. 50 m. 1
 Rd., Mädel. 103 J.
 in gel. Lebensst., f. d.
 Versuch. e. Mädel.

W. Heirat. Brief.
m. Bild u. Nr. 142
an die W. Zol.
Wald erdet. c28;

**Alle
Ansprüche**

die Sie an eine
gute Tageszeitung
stellen, finden Sie stets im
General Anzeiger
der
Sonder Wuppertal

General Anzeiger
der
Stadt Wuppertal
erfüllt. — Jede
WochenSamstags
die reichhaltig
illustrierte
»Wochenschau«

ten
n,
en
ohn-
tell-
und
twerk.
Hand-

Hand-
gän-
ne un-
esse
yrlistki
s gesamte Sozial-
begünstigt, die

Das gesamte Sozial-
versicherungsrecht, die
Lohnpfändungs-
gesetze im öffentlichen
Recht und Rechte des
Arbeitsrechts sind
eingearbeitet.
In 100 Seiten umfassende
gebrachte ist, die das
Gesetz. Der Preis des
Buches beträgt 1,50
Marken, in der
Bibliothek 2,50
Marken.

in dem anhängenden

ung!

Entscheidung

erhalb von 14 Tagen

sch jederzeit erfolgen

n werden nach Anzahl

erschmet. Erfüllung

lieferung gewünscht an:

394

071

"Handbuch für das Lohnbüro", ergänzbares Auskunftswerk über das gesamte Sozial- und Arbeitsrecht, das Abzugsteuerrecht, das wichtige Sozialversicherungsrecht, die Grundsätze und Richtlinien der DAF, sowie der Reichstreuhand, das Lohnpfändungsrecht, die Tarifordnungen und Richtlinien für Gefolgchaftsmitglieder im öffentlichen Dienst, die Urkundensteuerbestimmungen, die Pflichten, Aufgaben und Rechte des Betriebsobmannes und alle übrigen in der vorstehenden Aufzählung nicht genannten Bestimmungen, die für die Betriebsgemeinschaft von Bedeutung sind.

Die Ergänzbare des Handbuches wird dadurch ermöglicht, daß der zur Zeit 1200 Seiten umfassende Text in zwei stabilen mit Ganzleinen überzogenen Klemmfeder-Einbänden untergebracht ist, die das Auswechseln von veralteten Seiten gegen neue vom Verlag gelieferte ermöglichen. Der Preis des zweibändigen Handbuches, in das sämtliche bis zum Lieferat erschienenen Ergänzungen eingearbeitet sind, beträgt nur RM 7.50, die Bezugsbedingungen für die Ergänzungen stehen in dem anhängenden

Freischein

für Ansichtslieferung!

An den Hermann Luchterhand Verlag, Charlottenburg, oder eine Buchhandlung einsenden

Gegen Einsendung dieses Abscheites wird das Handbuch mit vollem Rückgaberecht innerhalb von 14 Tagen zugesandt. Nach Übernahme werden die Ergänzungen bis zur Abbestellung, die schriftlich jederzeit anfordern kann, geliefert. Das bis zum Lieferat ergänzte Handbuch kostet RM 7.50, die Ergänzungen werden nach Anzahl und Umfang höchstens mit 5 Pf. je Seite vierteljährlich nachträglich zuzüglich Portoanteile berechnet. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Wolstein der Lieferant. Zu diesen Bedingungen will die Ansichtslieferung bewilligt sein:

Unterschrift und Stempel (mit genauer Anschrift und Datum) 394

